

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

THEMA S. 6

JUBILÄUM IM HARZ

25. Fortbildungstage in Wernigerode

MIT BEILAGE: ZN PRAXISTEAM



 Lutherorte: **Melanchthonhaus in Lutherstadt Wittenberg**

PROTEST MIT UNGEAHNTEN FOLGEN

Mit dem Thesenanschlag löste Martin Luther vor 500 Jahren die Reformation aus

In diesen Tagen vor 500 Jahren, genau am 31. Oktober 1517, soll ein junger Augustinermönch namens Martin Luther aus Protest gegen den Handel mit Ablassbriefen 95 Thesen an die Pforte der Schlosskirche zu Wittenberg geschlagen haben. Dieser Tag steht bis heute symbolisch für den Beginn der Reformation und ihre weitreichenden Folgen. So entdeckten die Menschen durch Luthers Berufung auf das eigene Gewissen („Hier stehe ich, ich kann nicht anders“ aus der Reichstagsrede in Worms) zunehmend die eigene Persönlichkeit und wurden mündiger gegenüber Kirche und Staat. Eine neue Gewissensfreiheit entstand, die unser gesellschaftliches Leben bis heute prägt. Zudem vertrat Luther den Standpunkt, die Christen sollten selbst in der Lage sein, die Bibel als alles entscheidende Heilsbotschaft zu verstehen („sola scriptura“) und nicht nur auf den Priester als Mittler angewiesen sein. Damit sowie der Kritik an Ämterkauf und Ablasshandel traf Luther den Nerv der Zeit und löste die herrschende Stellung der „Berufenen“ auf. Mit Reformation und Gegenreformation begann aber auch ein Jahrhundert der konfessionellen Kriege, die weite Teile Mitteleuropas verheerten und Millionen Menschen das Leben kosteten. Erst der Westfälische Friede von 1648 beendete die Kämpfe und festigte zugleich die Spaltung der Konfessionen.

Die wesentlichste Leistung Luthers dürfte jedoch seine Übersetzung der Bibel ins Deutsche sein. Mithilfe des von Johannes Gutenberg erfundenen Buchdrucks verbreiteten sich seine Schriften rasend schnell im ganzen Land. Damit legte Martin Luther den Grundstein für die Entwicklung einer einheitlichen deutschen Schriftsprache. Menschen aus niederen Schichten hatten erstmals Zugang zu Sprache, Kommunikation und Medien. Das Wort Gottes stand jedem offen, der lesen konnte, die Alphabetisie-



rung der Bevölkerung begann. Schon früh wurden außerdem Musik und Gesang ein Markenzeichen der Anhänger Luthers, der Gemeindegesang wurde vom Reformator als „singende Verkündigung“ des Evangeliums hoch geachtet. So entstand eine reiche Tradition der Kirchenmusik im Protestantismus, die später in die Werke von Johann Sebastian Bach mündete.

In Sachsen-Anhalt, dem Mutterland der Reformation, finden sich über 60 Luther-Orte, die sich auf 33 Städte und Gemeinden verteilen: Häuser in denen Martin Luther lebte oder wo er auf seinen zahlreichen Reisen übernachtete; Klöster, Kirchen und Dome, in denen er predigte; Schlösser, deren Fürsten er beriet; Steine und Bäume, um die sich Legenden ranken, aber auch Stellen, an denen sich seine Judenfeindschaft offen zeigte. Zwölf dieser Orte sind in diesem Jahr auf den Titelseiten der Zahnärztlichen Nachrichten zu sehen, fotografiert vom Magdeburger Fotografen Fredi Fröschki, die Journalistin Gudrun Oelze recherchiert dazu die Geschichte der Orte. In dieser Ausgabe gibt es außerdem einen äußerst lesenswerten Beitrag von Prof. Dr. Dr. A. Erle aus Magdeburg, der sich auf die Spuren von Mund und Zähnen in Luthers Schriftwerk begeben hat. Viel Spaß beim Lesen!



REFORMATIONSJUBILÄUM IN DEN ZN 10/2017

S. 32: „Aufs Maul geschaut“: Mund und Zähne in Martin Luthers Sprachgewalt, von Prof. Dr. Dr. A. Erle
S. 46: Lutherorte: Melanchthonhaus in Lutherstadt Wittenberg, von Gudrun Oelze



KULTOUR

500 Jahre Reformation S. 2

EDITORIAL

„It's cool man!“

von Dr. Carsten Hünecke..... S. 5

25. FORTBILDUNGSTAGE

Parodontologie vs. Implantologie:

Fortbildungstage zum 21. Mal in Wernigerode S. 6

Die Vorträge für Zahnärzte in Kürze S. 8

„Dem Bauchgefühl vertrauen“ – Extrembergsteigerin

Gerlinde Kaltenbrunner über Erfahrungen am Berg S. 9

Vielfältiges Programm für die Praxisteam.....S. 15

BERUFSSTÄNDISCHES

Tag der Zahngesundheit: 200 Kinder folgen

dem „Notruf aus der Mundhöhle“ S. 18

Jeder eigene Zahn zählt: Preisträger von

„Sachsen-Anhalt hat Biss“ geehrt.....S. 20

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Jeder vierte Bundesbürger war 2015

nicht beim Zahnarzt.....S. 22

KOLLEGEN

Feuer zerstörte vor neun Monaten die Praxis des

Kammerdelegierten Frank Rank.....S. 24



FORTBILDUNGSINSTITUT E. REICHENBACH

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 25

Fortbildungsprogramm für PraxismitarbeiterinnenS. 27

BÜCHERSCHRANK

Mund und Zähne in Martin Luthers Wortgewalt.....S. 32

MITTEILUNGEN DER ZÄK SACHSEN-ANHALT

„Special Smiles“ in Osterburg.....S. 34

Wer soll den Erlös aus der Tombola des

Zahnärzteballs 2018 bekommen?S. 35

Aus der VorstandssitzungS. 36

Einladung zur KammerversammlungS. 37

MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

Hinweise der Abteilung Abrechnung

zur neuen Heilmittelverordnung.....S. 39

Bericht aus der ZulassungsstelleS. 40

Aus der VorstandssitzungS. 42

SEMINARPROGRAMM DER KZV SACHSEN-ANHALT

Seminarprogramm der KVZ Sachsen-Anhalt.....43

SACHSEN-ANHALT

Zum Titelbild: Lutherorte –

Melanchthonhaus in Lutherstadt WittenbergS. 46

Termine/Service.....S. 47

MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

Es war einmal in Frankfurt.....S. 49



Lutherorte: Melanchthonhaus in Lutherstadt Wittenberg
Titelbild: Fredi Fröschki

30. DESSAUER ABEND DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Interdisziplinäre Gespräche

Die Veranstaltungsreihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt erlebt die 30. Runde:

Mittwoch, 15. November 2017

Inspiriert von der Bauhausstadt Dessau, in der einmaligen Atmosphäre des Feiningenhauses, eines der restaurierten Meisterhäuser, soll der Dialog von Zahnärzten mit Künstlern, Wissenschaftlern und Politikern aus Sachsen-Anhalt initiiert werden.

Der Blick über den Tellerrand der eigenen Profession
kann die Augen öffnen für die Weltsicht des Nachbarn,
kann eigene Probleme relativieren,
kann Anregungen vermitteln für das eigene Sein.

Wir freuen uns auf Sie!

Bitte per Fax (0391 73939-20) oder Post (PF 3951, 39014 Magdeburg) an die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt schicken!

– ANMELDUNG –

DESSAUER ABEND
DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Gespräch mit
Prof. Dr. Emrah Düzel,
am 15. November 2017 ab 19 Uhr

im Feiningenhaus in Dessau
Ebertallee 63

18.30 Uhr: Einlass

Ich komme gerne!
Name/Anschrift:
Personenzahl:

Zu Gast beim
DESSAUER ABEND

PROF. DR. EMRAH DÜZEL



sonderer Schwerpunkt ist die Erforschung altersbedingter Störungen dieser Hirnfunktionen, z. B. durch Demenz oder Parkinson'sche Krankheit.

Prof. Dr. Emrah Düzel erforscht am Institut für Kognitive Neurologie und Demenzforschung (IKND) der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg die Mechanismen höherer kognitiver Hirnfunktionen wie z.B. Gedächtnis, Motivation oder Entscheidungsfindung. Be-

- Prof. Dr. Emrah Düzel hat bis 1992 Medizin in Bonn studiert und 1993 mit summa cum laude promoviert.
- Nach Stationen in Californien und Kanada kam er 1997 an die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, wo er 2001 Facharzt für Neurologie wurde und sich 2003 habilitierte.
- Seit 2008 ist er Direktor des IKND.

IT'S COOL MAN!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Würfel sind gefallen und eigentlich waren das Ergebnis der Bundestagswahl und die möglichen Farbspiele schon im Vorhinein abzusehen. Die einzige Überraschung am Wahlabend war dann noch die konsequente Haltung der SPD, die nächsten Jahre die Oppositionsbank drücken zu wollen. Nun bleibt abzuwarten, wie lange die drei zukünftigen Koalitionäre brauchen, sich zu einigen.



Dr. Carsten Hünecke

Vor vier Jahren war die neue Regierung fast schon ein Weihnachtsgeschenk. Dass die Verhandlungen scheitern werden, schließe ich aus, denn Neuwahlen werden die etablierten Parteien meiden wie der Teufel das Weihwasser. Das kennt man ja schon aus den Ländern. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat Anfang Oktober bereits klar gemacht, dass sie eine stabile Regierung mit Bündnis 90/Die Grünen und der FDP erwartet.

Nun also „Jamaika“ und alle Kommentatoren spekulieren bereits eifrig, wer mehr seiner Wahlziele auf der Strecke verlieren wird. Bei der GroKo brachte die SPD zwar viele sozialdemokratische Forderungen in den Koalitionsvertrag ein, am Ende wurde sie dafür aber nicht belohnt. So sind die beiden Juniorpartner sicher gewarnt, um nach vier Jahren Verantwortung nicht am Ende von Ihren enttäuschten Wählern abgewatscht zu werden. Doch auch bei der Union fordert die Basis eine Schärfung des konservativen und personellen Profils, wenn auch offiziell noch vieles nach „Weiter so!“ klingt. Ein weiteres Mal zieht der Kanzlerbonus sicher nicht. So könnten die ersten Wochen der neuen Legislatur schon die spannendsten der Regierungszeit werden. Verkommen die Koalitionsverhandlungen allerdings zu einem (Trauer-)Schauspiel, wird es die Kritiker der etablierten Parteien nur weiter bestärken.

So wird von Jamaika mit seinem Wahlspruch „It's cool man!“ außer dem Namen und den Landesfarben sicher nicht viel mehr Inspiration übrig bleiben. Angesichts der Herausforderungen und unserer deutschen Mentalität wäre es wohl auch unangemessen, mit Karibikflair Politik zu betreiben. Als Bürger dieses Landes und Zahnärzte werden viele dieser Herausforderungen uns sehr direkt betreffen und wir brauchen Lösungen, unter anderem bei den Themen Demographie, Digitalisierung oder Reformen der Sozialsysteme. Dazu werden wir weiter als Berufsstand unser Know-how einbringen, bleibt abzuwarten,

wie die zukünftige gesundheitspolitische Führung das Angebot annimmt.

Was könn(t)en wir erwarten? Sollte der eigene Wunsch von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe in Erfüllung gehen und er eine zweite Amtszeit bekommen, dürfte es in den wesentlichen Punkten ein „Weiter so!“ werden. Kommt mit Jens Spahn ein Hoffnungsträger der CDU zum Zuge, wäre Bewegung möglich. Als Gesundheits- und Sozialexperte vertrat er durchaus eigene Positionen, so zu Selektivverträgen, Reformen bei der PKV oder der Rolle der Selbstverwaltung. Allerdings eine Bürgerversicherung, bei Bündnis 90/Die Grünen im Programm, schließt auch er aus. Ein Ende der Budgetierung, eine Forderung der FDP, dürfte angesichts der beiden übrigen Befürworter Schwarz/Grün weiter eine Illusion bleiben. Unsere Forderung nach Gleichbehandlung der niedergelassenen Zahnärzte und dem MVZ wäre eine Nagelprobe für die Liberalen, die sich beispielsweise bei den Apotheken den Fremdbesitz vorstellen können. Investoren sitzen auch für die zahnärztliche Versorgung schon in den Startlöchern.

Liebe Kollegen und Kollegen, seien wir gespannt auf Jamaika und ginge es nicht um existentielle Fragen, wäre ein „It's cool man!“ sicher mal eine Alternative. Allerdings bedarf es auch einer besonderen Mentalität, wenn man nach einem Hurrikan wieder von vorn anfangen muss. Und der blieb uns bei all den stürmischen Zeiten und Unbilden auch in der Gesundheitspolitik bisher zum Glück erspart.

Dr. Carsten Hünecke

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Bereits zum 21. Mal Gastgeber der Fortbildungstage: Das HKK-Hotel in Wernigerode. **Foto: HKK**

JUBILÄUM IM HARZ

25. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt legen Schwerpunkt auf Parodontologie und Implantologie

Das Wetter meinte es gut mit den Zahnärzten und ihren Teams, die Mitte September zur Jubiläumsausgabe der Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in Wernigerode gekommen waren. Die „bunte Stadt am Harz“ strahlte in der Sonne um die Wette mit Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke, der die insgesamt 839 Teilnehmer in Gegenwart des Ehrenpräsidenten der Bundeszahnärztekammer Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, des Ehrenpräsidenten der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Dr. Frank Dreihaupt, der Vorstände von Zahnärztekammer, Kassenzahnärztlicher Vereinigung und FVDZ Sachsen-Anhalt in Wernigerode begrüßte. Ein Viertel Jahrhundert Fortbildungstage, das sei eine nicht selbstverständliche Erfolgsgeschichte, sagte Dr. Hünecke und dankte der Stadt Wernigerode sowie der Leitung des Harzer Kultur- und Kongresshotels, die bereits zum 21. Mal Gastgeber der Veranstaltung waren, für die andauernde Gastfreundschaft. Die

kürzliche Wiedereröffnung der Hallenser Zahnklinik, deren Existenz nach dem Wasserschaden 2012 kurz auf der Kippe stand, sei ein gutes Zeichen nach außen, betonte der Kammerpräsident. Dort wie auch in anderen Bereichen habe sich gezeigt, dass Wissenschaft und Standespolitik keine getrennten Welten mehr seien, sondern angesichts neuer Herausforderungen zusammenarbeiten müssten. Dass Sachverstand alleine manchmal nicht zu den Entscheidern durchzudringen scheine, davon könne auch die Standespolitik ein Lied singen. Es gelte, nicht zum Selbstzweck zu agieren, sondern voneinander zu lernen.

Mit Blick auf die Ergebnisse der bei den Fortbildungstagen noch kurz bevorstehenden Bundestagswahl ging Dr. Carsten Hünecke von einem gesundheitspolitischen „Weiter so!“ aus. Aber ist das gewünscht? Im Gegenteil, angesichts von Demografie, GOZ und Budgetierung könne dieses Credo nicht das Ziel sein, betonte der Kammerpräsident. „Wir brauchen endlich die Wertschätzung unserer Arbeit, die uns seit 25 Jahren vorenthalten wird“, erklärte er unter Beifall des Auditoriums. Er registriere auch die Signale aus der Landesregierung (die krankheitsbedingt nicht mit einem Grußwort vertreten war) – im SPD-geführten Sozialministerium sympathisiere man mit von Krankenhäusern ausgegliederten MVZ oder dem Modell der Kassenärztlichen Vereinigung, aus Ärztemangel Praxen im Eigenbetrieb zu übernehmen. Dabei, so Dr. Hünecke, liege es an Politik und Kommunen, die entsprechende attraktive ►

Infrastruktur zu schaffen, um die Herausforderungen durch den demografischen Wandel in Sachsen-Anhalt anzugehen. „Das kann nicht auf den Schultern des Berufsstandes liegen“, betonte Dr. Hünecke. Als positiv wertete er, dass in der Landesregierung dennoch die Gesprächsbereitschaft vorhanden sei.

Zum wissenschaftlichen Thema der 25. Fortbildungstage „Parodontologie vs. Implantologie“ mit zwölf Vorträgen und drei Seminaren für Zahnärzte sowie sieben Vorträgen und vier Seminaren für Helferinnen sagte Dr. Hünecke, statt versus könnte es auch „et“ oder „cum“ heißen. Nun war es an apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, dem Vorsitzenden des Fort- und Weiterbildungsausschusses der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, den Wissenschaftlichen Leiter der Tagung Prof. Dr. Ralf Roessler und die Referenten zu begrüßen und ihnen für ihr Engagement zu danken. Prof. Roessler betonte, dass parallel weitere große Fortbildungsveranstaltungen stattfinden und dankte den Referenten, dass diese teils lange und schwierige Anfahrtswege auf sich nehmen. Mit der Wahl des Themas habe er bewusst eine Schnittstelle aufzeigen wollen, so Prof. Roessler. Ein Implantat sei das Unbiologischste, was man sich vorstellen kann – aber es gebe manchmal keine Alternative dazu. Gleichzeitig verfüge in der Medizin kein Fachbereich über eine bessere Datenlage als die Parodontologie – ganz im Gegensatz zur Implantologie. Aber vieles könne man übertragen. Der Kongress sollte großen Praxisbezug haben und auch fürs Team Zusammenhänge aufzeigen. Wer hier einen fachlichen Quantensprung mache, müsse aber dringend nachlegen, betonte Prof. Roessler.

Resümierend lobte Dr. Hünecke am Sonntag, dass nicht Klischees bedient, sondern Probleme aufgezeigt und Wege angesprochen wurden, um die „Dübel“ lange zu erhalten – verbunden für die Zahnärzte mit der Frage, wie implantierte Patienten behandelt werden sollen, die pflegebedürftig werden. „Das wird eine große Herausforderung für uns Zahnärzte“, prophezeite der Kammerpräsident. 2018 soll in Wernigerode das Thema die „Endodontie von A bis Z“ sein.



FORTBILDUNGSTAGE IN DER RÜCKSCHAU

S. 8-14: Die Vorträge für die Zahnärzte in Kürze

S. 11: Impressionen vom Bierabend

S. 12: Eindrücke von der Dentalschau

S. 15-17: Lehrreiches für die Praxisteams
(außerdem detailliert in der Praxisbeilage)



Dr. Carsten Hünecke begrüßte die Teilnehmer der 25. Fortbildungstage in Wernigerode. **Foto: Andreas Stein**



Prof. Dr. Ralf Roessler aus Heidelberg war Wissenschaftlicher Leiter der Jubiläumsveranstaltung. **Foto: Andreas Stein**



Prof. Dr. Christian Gernhardt, Fortbildungsreferent der ZÄK, stellte die neue Zahnklinik in Halle vor. **Foto: Andreas Stein**

PERIIMPLANTITIS: ENTSCHEIDEND IST DIE SONDIERUNGSTIEFE

Priv.-Doz. Dr. Dirk Ziebolz, M.Sc., Leipzig: **Vorauschauende Diagnostik und präventionsorientierte Therapie periimplantärer Erkrankungen.** Dr. Dirk Ziebolz M.Sc. von der Universität Leipzig beschäftigt sich seit zehn Jahren mit periimplantären Erkrankungen, um diese möglichst schon durch Prävention zu verhindern. Frühfehler im ersten Jahr nach Setzen des Implantates seien keine Periimplantitis – davon spreche man erst bei nachweisbarem Knochenverlust, sagte der Experte. Mit zunehmender Zeit gebe es technische und biologische Komplikationen, aber bis heute kein therapeutisches Konzept für den Stopp der Periimplantitis. Ein Großteil der Implantate (19-65, in einzelnen Studien bis zu 80 Prozent) weise Entzündungszeichen im umgebenden Weichgewebe auf. Diese Mukositis als Fremdkörperreaktion sei der Gingivitis sehr ähnlich, grundsätzlich reversibel und immunologisch nachweisbar, so Dr. Ziebolz. An der Zusammensetzung des Biofilms könne man die Mukositis-Entstehung jedoch nicht festmachen, denn gesunde und erkrankte Implantate wiesen den gleichen Biofilm auf. Rauchen und eine Parodontitis-Vorerkrankung seien hingegen substantielle Risikofaktoren für eine Periimplantitis, ebenso mangelnde Mundhygiene, begrenzt auch Diabetes und Alkoholkonsum, erklärte der Experte. Widersprüchlich sind die Daten bei genetischen Faktoren, Implantatdesign und



ggf. Fehlfunktionen, wie Dr. Ziebolz dem Publikum der Fortbildungstage anhand verschiedener Studien zeigte. Iatrogene Risikofaktoren seien Zementüberschüsse, falsche Abutmentplatzierung und Fehlpositionierung des Implantates. Was die PI-Diagnostik angeht, sehe man die Erkrankung im Mund nicht. Darum rät Dr. Ziebolz zu einer ausführlichen, wiederholten Anamnese und intraoralen Inspektionen.

Eine Sondierungstiefe am Implantat gleich oder mehr als 5 mm weise auf eine Entzündung und Knochenabbau hin. Für die Sondierung empfiehlt der Leipziger flexible, millimetersegmentierte Sonden. Röntgenbilder sollte der Zahnarzt nur bei Zunahme der Sondierungstiefe machen, denn die Defektausdehnung werde im Röntgenbild häufig unterschätzt. Erst bei Operationen sehe man das Ausmaß des Knochenabbaus, so Dr. Ziebolz. Mikrobielle und Gentests sind aus seiner Sicht für die Diagnose nicht nötig, wohl aber ein aktivierte-Matrix-Metalloproteinase-8-(aMMP-8)-Test, der zerstörtes Gewebe nachweise. Was die Prävention angeht, rät der Referent zur Schaffung einer grundlegenden Mundgesundheit durch ein Recall-System (2x jährlich), Diagnostik und Prophylaxe, wobei Mukosistherapie die beste PI-Prävention sei. Periimplantitis sei nicht vermeidbar, aber mit regelmäßiger Nachsorge könne man das Risiko eindämmen, sagte Dr. Ziebolz.

WEICHGEWEBE: AM BESTEN KOLLAGENE MATRIX

Prof. Dr. Georg Gaßmann, Köln: **Optimierung weichgeweblicher Verhältnisse um Zähne und Implantate unter Einsatz kollagener Matrix.** Prof. Dr. Georg Gaßmann von der praxis-



Hochschule Köln war schon zu Studienzeiten vom Weichgewebe fasziniert. Wie man Zahnfleisch wieder da hinbringen kann, wo es verlorengegangen ist, erklärte er in seinem Vortrag und gab praktische Tipps für Schnittführung, Lappenmanagement, Nahttechnik, optische Sehunterstützung und Instrumentarium. So empfiehlt Prof. Gaßmann Polyamid-Fäden, weil diese nicht in Schleimhaut

stechen sowie die Verwendung einer modifizierten Matratzenaht im Seitenzahnbereich, im Frontzahnbereich jedoch eine vertikale Matratzenaht. Bester Hautersatz ist für ihn kollagene Matrix, weil sie bei geringer Morbidität komplikationslos integrierbar sowie gedeckt und ungedeckt verwendbar sei. Wichtig sei es, Patienten aufmerksam zu beobachten und lebenslange Erhaltungstherapie durchzuführen.

KIEFERORTHOPÄDIE: STABILISIERT DEN PARO-BEFUND

Dr. Christina Erbe, Mainz: **Möglichkeiten und Grenzen der kieferorthopädischen Therapie – im parodontal geschädigten Gebiss?** Durch den demografischen Wandel werde der Pa-

ro-Behandlungsbedarf weiter zunehmen, ist Dr. Christina Erbe von der Uniklinik Mainz überzeugt. Gleichzeitig kämen immer mehr ältere Patienten mit Wunsch nach ästhetischer Verbesserung zu ihr. Zwar gebe es noch keine Leitlinien für die Kfo-Behandlung von Paro-Patienten, dennoch sei die Behandlung sinnvoll. So hätten Studien eine Reduktion der Sondierungstiefen nach Kfo-Behandlung um durchschnittlich 3 mm gezeigt, auch gebe es mehr klinisches Attachment. Die Kieferorthopädie verbinde also Ästhetik und Stabilisierung des Paro-Befundes. Weitere Indikationen für die Kfo-Behandlung seien CMD-Prävention, Vermeidung von Traumata, Zahnerhalt sowie Verbesserung der Hygienefähigkeit, allerdings muss die Paro-Behandlung vor der Kfo gelaufen sein, sonst sei der Zahnverlust vorprogrammiert, warnte Dr. Erbe.





Gerlinde Kaltenbrunner auf dem Gipfel des K 2. Foto: Agentur

GERLINDE KALTENBRUNNER: SCHATTEN IM STERNENLICHT

Die österreichische Extrembergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner nahm die Besucher der Fortbildungstage in ihrem Festvortrag mit auf eine atemberaubende Reise in die Welt der Achttausender. Sie ist die erste Frau der Welt, die alle 14 über 8000 Meter hohen Gipfel der Erde ohne Zuhilfenahme von Flaschensauerstoff und ohne Hochträgerunterstützung erreicht hat – und erzählte, dass das Bergsteigen sie schon als Kind fasziniert habe. Der Pfarrer ihres Heimatortes im südlichen Oberösterreich sei selbst begeisterter Bergsteiger gewesen und habe die Kinder des Ortes regelmäßig in die Berge mitgenommen. „Da habe ich gespürt, das ist meine Welt“, erinnert sich die 46-Jährige mit leuchtenden Augen. Im Alter von 16 Jahren sah sie einen Vortrag über den K2, den zweithöchsten und wohl gefährlichsten Berg der Erde, der sie begeisterte – und es entstand der Traum, Berge wie diesen einmal selbst zu sehen und vielleicht sogar zu besteigen. Gerlinde Kaltenbrunner begann in der Folge mit dem Felsklettern. 23-jährig machte die gelernte Krankenschwester 1994 die erste 8000er Tour auf den Broad Peak. Um dafür fit zu werden, fuhr Kaltenbrunner jeden Morgen um 3.30 Uhr mit dem Fahrrad 40 km zur Arbeit. Am wichtigsten sei aber der tiefe innere Wunsch gewesen, den Gipfel zu erreichen. Auf dem Broad Peak habe sie gespürt, dass sie das Bergsteigen zu ihrem Lebensinhalt machen will, so die Österreicherin. Seitdem führte sie Jahr für Jahr als professionelle Bergsteigerin ein bis zwei Expe-



ditionen ins Hochgebirge durch, immer mit großem logistischen Aufwand. Im Juni 2011 kehrte sie zurück zum K2, der ihr als letzter 8000er fehlte und sich nach drei fehlgeschlagenen Aufstiegen und dem unmittelbar erlebten Tod eines befreundeten Bergsteigers als Schicksalsberg erweisen sollte. Mit vielen Fotos und Videos schilderte Gerlinde Kaltenbrunner eindrück-

lich die zweimonatige Expedition mit ihren Höhen und Tiefen, die schließlich am Abend des 23. August 2011 im Erreichen des 8611 Meter hohen Gipfels mündete (siehe Bild oben), wo sie ihren eigenen Schatten im Sternlicht sah und sich einen Lebenstraum erfüllte. Weit mehr als alle Rekorde zählen für Gerlinde Kaltenbrunner die Kraft, die die Berge ihr geben, und die Demut, die sie lehren. Mehrfach betonte sie, wie wichtig es sei, positiv zu denken, Ruhe zu bewahren und auf das eigene Bauchgefühl zu hören. „Um seine Ziele zu erreichen, braucht es tiefe, innere Begeisterung“, gab sie den Zahnärzten mit auf dem Weg.



MEHR ERFAHREN

Gerlinde Kaltenbrunner mit Karin Steinbach. **Ganz bei mir. Leidenschaft Achttausender.** Malik – National Geographic Taschenbuch, Neuauflage 2015, ISBN 978-3492405416, Taschenbuch, 384 Seiten, 16 Euro.

UMGANG MIT PATIENTEN: GESPRÄCHE AUF AUGENHÖHE FÜHREN

PD Dr. Christoph A. Ramseier, MAS, Bern: **Wie erreiche ich die optimale Mitarbeit beim Parodontitispatienten?** „Patienten arbeiten am besten mit, wenn sie dem Behandler vertrauen“, lautet die Devise von Compliance-Experte PD Dr. Ramseier aus der Schweiz. Warum? Die Patienten stellten das Kapital des Zahnarztes dar und sicherten seine Bezahlung (Anm. der Red.: In der Schweiz wird nur privat abgerechnet). Außerdem hätten Studien ergeben, dass bei Patienten, mit denen ausführlich gesprochen wurde, Plaque- und Blutungsindizes unten blieben – anders als bei der Kontrollgruppe. Am Beispiel des Rauchens zeigte Dr. Ramseier den Zuhörern, wie schnell ein Patient gut gemeinte Ratschläge „von oben herab“ als Kritik und Angriff werte – was absolut menschlich sei. Durch ein Gespräch auf Augenhöhe, bei dem gemeinsam der Stand der Behandlung reflektiert und Interesse am Patienten signalisiert wird, entstehe jedoch Vertrauen, aber das brauche Zeit. Aber wie wird das in den Praxisalltag implementiert? PD Dr. Christoph Ramseier zufolge sollte der Zahnarzt dem Schema „Patientenbindung – Information – Motivation – Aktion“ folgen. Die **Bindung** entstehe wie gesagt durch das Gespräch auf Augenhöhe, respektvollen Umgang und Empathie (Am Raucherbeispiel: „Ich



verstehe, dass Sie derzeit nicht mit dem Rauchen aufhören möchten...“). Dann folge die **Information** („Rauchen fördert Parodontitis etc.“), verbunden mit der Nachfrage: „Was bedeutet das für Sie?“ Durch diese Reflektion setze sich das Gesagte deutlich besser im Gehirn des Patienten fest, so Dr. Ramseier. Bei der **Motivation** sollte man Verständnis zeigen und neutral fragen: „Können wir über das Thema Rauchen sprechen?“ oder „Können Sie sich vorstellen, mit dem Rauchen aufzuhören?“ Zeige der Patient Ambivalenz („Ja, vielleicht!“), könne man ihn fragen, welche Vorteile der Rauchstopp aus seiner Sicht für ihn hätte. „Der Patient muss selbst aussprechen, wo er hin will“, rät der Referent. Nur wenn Menschen etwas selbst wollten, würden sie sich ändern und über die Erfahrung der Selbstwirksamkeit ein Erfolgserlebnis spüren – begleitet vom Zahnarzt mit den motivierenden Worten „Sie werden es schaffen!“ Dann könne die **Aktion** (Behandlung) erfolgen, gefolgt von einer schriftlichen Fixierung der Behandlungsziele. Lässt sich das abrechnen? Nein, aber Zahnärzte trügen als Ärzte Verantwortung für die Gesundheit des Patienten, so Dr. Ramseier. Und das gewonnene Vertrauen führe zu einer langfristigen Bindung und so am Ende auch zu einer Wertschöpfung.

PERIIMPLANTITIS-BEHANDLUNG: S3-LEITLINIE BEACHTEN

Dr. Gorden John, Düsseldorf: **Periimplantäre Infektionen – das Düsseldorfer Behandlungskonzept.** Das PI-Behandlungskonzept seiner Düsseldorfer Poliklinik stellte Dr. Gorden John vor. Was die PI-Diagnostik angeht, rät Dr. John, nicht gleich zu sondieren – dadurch würden immer Bakterien mit in die Tiefe genommen. Vorher könne man die Mukosa mit Luft anpusten, wenn sie nicht keratinisiert ist, sie wackele dann. Möglich sei auch Perkussion: Beim seitlichen Klopfen gegen das Implantat merke man, ob da was nicht stimmt. Mit einem Watteträger könne man nach Sekret oder Pus abtasten. Der BOP-Test (Bleeding on probing) sollte möglichst an sechs Stellen mit weniger als 0,25 N Sondierungsdruck erfolgen. „Nehmen Sie sich dabei Zeit, sonst wird die Situation beschönigt“, mahnte Dr. John. Für die mechanische Dekontamination rät Dr. John zu Titanküretten und -bürsten, Stahl und Plastik ließen Biofilm zurück. Ergänzend für die Biofilm-Entfernung sei die photothermische Therapie. Praktikern empfahl der PI-Experte abschließend die S3-Leitlinie, dort gebe es viele Behandlungstipps.



KNOCHENDEFEKTE: ZAHNERHALT AM WICHTIGSTEN

ZA Frederic Kauffmann, Würzburg: **Regenerative Aspekte um Zähne – Behandlung knöcherner Defekte sowie Rezessionsdeckung.** Zahnarzt Frederic Kauffmann von der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie Würzburg schilderte mit vielen Fallbeispielen, wovon der Behandlungserfolg bei knöchernen Defekten abhängt. Hohe Erfolgsraten ließen sich erzielen, wenn der Patient nicht (mehr) rauche und über gute Mundhygiene verfüge bzw. diese durch PZR herstelle. Je mehr Wände um den Defekt herum stünden, desto besser sei das Regenerationspotenzial. Die Behandlung erfolge nach folgendem Schema: 1. Antiinfektiöse Therapie, 2. Reevaluation, 3. frühestens sechs Monate nach antiinfektiöser Therapie Entscheidung für eine Operation, 4. vier Tage vor OP Aufklärung und CHX-Anwendung, 5. OP. An seiner Klinik gelte das Credo des Zahnerhaltes, Rezessionen würden in Kauf genommen, so Frederic Kauffmann. Zur Rezessionsdeckung eigneten sich Bindegewebstransplantate. Kauffmann rät zu atraumatischer OP-Technik und Verwendung von Wundheilungsbeschleunigern wie Hyaluronsäure.



GUTE STIMMUNG BEIM BIERABEND

Mit dem traditionellen Bierabend endete der erste Konferenztag der 25. Fortbildungstage – rund 500 Zahnärzte und Praxismitarbeiter nutzten nach der Eröffnung durch Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke die Gelegenheit, den Abend gemeinsam zu verbringen, mit Kolleginnen und Kollegen den Tag Revue passieren zu lassen sowie natürlich das von Sponsoren bereitgestellte Freibier und das leckere Buffet zu genießen.



EINDRÜCKE VON DER DENTALSCHAU

Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke eröffnete die traditionelle Dentalschau anlässlich der 25. Fortbildungstage am Freitagvormittag im Beisein des Vorstandes und der Geschäftsführung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. 40 Aussteller präsentierten sich den Besuchern der Fortbildungstage am Freitag und Sonnabend mit ihren Angeboten und Produkten.



IMPLANTOLOGIE: AUFS WESENTLICHE KONZENTRIEREN

Dr. Thomas Barth, Leipzig: Unser Implantatpatient im Wandel von Zeiten und Märkten. Beobachtungen aus der Praxis für die Praxis. Dr. Thomas Barth, Mitbetreiber einer großen Zahnarztpraxis mit Schwerpunkt Implantologie in Leipzig, schilderte in seinem Vortrag die Geschichte und Entwicklung der Implantologie in Deutschland und warf zahlreiche Fragen auf, die das zahnärztliche Publikum zum Nachdenken anregen sollten. Zu Beginn stellte Dr. Barth, der in 24 Berufsjahren rund 9.000 Implantate gesetzt hat, klar, dass Implantologie aus seiner Sicht die prothetischen Möglichkeiten für Patienten unendlich bereichert hat. Die Prothetik bestimmt dabei für ihn die implantologische Therapie. Dabei müssten prothetische Lösungen unter Berücksichtigung der biologischen funktionellen Individualität eines jeden Patienten gewählt werden und in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Zahnärzte einen größeren Fokus finden, forderte der Leipziger. Zwar könne jeder approbierte Zahnarzt implantieren, es brauche dafür aber profundes Wissen und Erfahrung. Das biologische Gleichgewicht des orofacialen Systems, insbesondere unter kaufunktionellen biomechanischen Belastungen, sollte deutlich mehr beachtet werden, so Dr. Barth. Deshalb beginne jede Im-



plantologie bei ihm mit einer genauen Kauuntersuchung. Das 3.000 Bewegungen täglich ausführende Kauorgan sei sensibel, Knochen weiche auf Druck aus, Ober- und Unterkiefer müssten sich nach jedem zahnärztlichen Eingriff neu finden, erinnerte Dr. Barth die Zuhörer. Deshalb sei für ihn nicht jeder periimplantäre Knocheneinbruch eine Periimplantitis, nicht jede okklusale Überbelastung führe zum Implantatverlust oder zu Frakturen, wie der Leipziger anschaulich an Fallbeispielen aus seiner Praxis zeigte.

In diesem Zusammenhang warnte Dr. Thomas Barth mit Blick auf den Dentalmarkt, dass reines Absatzinteresse angesichts einer wachsenden Anzahl von Implantatanbietern, Modelltypen und deren Billigkopien kein maßgeblicher Grund für eine Implantation sein dürfe. Die Zahnärzte hätten auch eine ethische Verantwortung ihren Patienten gegenüber. Sorgen machen ihm auch die Folgen des demografischen Wandels: So würden sechs Millionen Implantate pro Jahr ins Altersheim ziehen. „Wie gehen wir damit um?“, fragte Dr. Barth mit Blick auf die Nachsorge. Gleichzeitig würden die Implantierten immer älter, was die Frage nach einer bezahlbaren Nachsorge stelle.

PERIIMPLANTITIS: FRÜHZEITIG DIAGNOSTIZIEREN

Prof. Dr. Ralf Roessler, Heidelberg: Gibt es eine verlässliche Diagnostik der präklinischen Periimplantitis – mit welchen therapeutischen Konsequenzen? „Gibt es eine verlässliche Diagnostik der Periimplantitis?“, fragte Prof. Dr. Ralf Roessler,



wissenschaftlicher Leiter der Fortbildungstage, im ersten seiner zwei Fachvorträge. Ihn interessiere nicht die Sondierungstiefe bei PI-Verdacht, sondern nur, ob diese stabil sei, so der Heidelberger. Defekte am Implantat würden zwar sehr isoliert, aber nie von heute auf morgen auftreten. Prof. Roessler betonte deshalb die Wichtigkeit

frühzeitiger Diagnostik. Eine primär mikrobielle Diagnostik mache jedoch keinen Sinn, weil das Keimvorkommen bei gesunden wie auch PI-erkrankten Patienten gleich sei. Gleichwohl komme es im Fall einer PI darauf an, den subgingivalen Biofilm so schnell wie möglich zu deaktivieren und nicht auf eine Mukositis oder Parodontitis zu warten. Ziel müsse die maximale Entfernung von Plaque, Zahnstein, Bakterientoxinen bei minimalem Implantatabtrag sein. Auch er empfiehlt den aMMP-8-Test als PI-Indikator zur Nachsorge.

BLUTGERINNUNGSHEMMER: ANAMNESE BESONDERS WICHTIG

Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas, Halle (Saale): Markumar, NOAK's und andere – hilft uns die neue Leitlinie in der Praxis? Der frischgebackene Direktor der Klinik für MKG-Chirurgie am Uniklinikum Halle stellte sich in Wernigerode den Zahnärzten in Sachsen-Anhalt mit einem Vortrag über die Blutgerinnung beeinflussende Medikamente und deren Auswirkungen auf MKG-chirurgische Eingriffe vor. Prof. Al-Nawas empfiehlt eine gründliche Anamnese zu Grunderkrankungen des Patienten. Bei Herzproblemen könne man von einer Einnahme von Antikoagulantien ausgehen, so Prof. Al-Nawas. Bridging, also die vorübergehende präoperative Umstellung auf z. B. Heparin, sollte nur bei echter Indikation erfolgen, der Eingriff nur mit entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen. Bei einfachen OPs im komprimierbaren Bereich sollte die NOAK-Therapie weitergeführt werden. Der Eingriff sollte möglichst kurz vor der nächsten regulären Einnahme stattfinden. Dringende OPs mit hohem Blutungsrisiko sollten verschoben oder an eine Fachklinik verwiesen werden, rät Prof. Dr. Al-Nawas.



ALVEOLENMANAGEMENT: LÄNGER MIT IMPLANTAT WARTEN

Prof. Dr. Ralf Roessler, Heidelberg: **Strukturerhalt des Alveolarknochens durch „Socket- oder Rigde-Preservativon“.** Prof. Dr. Ralf Roessler, wissenschaftlicher Leiter der Fortbildungstage zeigte in seinem zweiten Vortrag anhand wissenschaftlicher Daten und Fallbeispiele, dass der Verlust von Hart- und Weichgewebe nach Zahnverlust durch verschiedene Konzepte – sogenannte „Socket- oder Ridge-Preservation“ deutlich positiv beeinflusst werden kann. Es sei allerdings „niederschmetternd“, dass es null wissenschaftliche Daten gebe, wie Implantate nachzuversorgen sind, so der Professor für interdisziplinäre Parodontologie und Prävention an der Praxishochschule Köln. Ihn beschäftigt die Frage, wie sich die Reaktion auf die Zahnextraktion, in der Regel eine Kieferkammatrophy, möglichst reduzieren lässt, damit später der augmentative Aufwand vermindert und die Folgebehandlung erfolgreich wird. Was den empfohlenen Implantationszeitpunkt nach erfolgter Socket-/Ridge-Preservation angeht, empfiehlt Prof. Roessler, mindestens sechs Monate zu warten.



IMPLANTOLOGIE: SCHNELL UND KURZ GEHT AUCH

Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets, Hamburg: **Kürzer, dünner, schneller, weißer – Trends oder Paradigmenwechsel in der Implantologie – gibt es wirklich etwas Neues?** Ja, lautet das Fazit aus dem Vortrag von Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets, Oberarzt und Forschungsleiter an der Klinik und Poliklinik für MKG-Chirurgie in Hamburg-Eppendorf. Er gab am Sonntag einen Überblick zum aktuellen Wissensstand bezüglich durchmesserreduzierter und kurzer Implantate bzw. Implantationen an einem Tag. Die Außendienste in der Dentalindustrie machten Druck und leider würden viele Implantate nicht wissenschaftlich getestet, so Prof. Smeets. Kranken, immunsupprimierten oder gerinnungsinkompetenten Patienten könnten Sofortimplantate jedoch helfen. Einzige Kontraindikation sei die Kopfbestrahlung. Auch für dünne (\varnothing 3,75mm) und kurze (8 mm) Implantate gebe es Indikationen wie kleine Lücken, manchmal könne dann aber auch eine Brücke die bessere Alternative sein. Lediglich kurze Mini-Implantate sollten nach Ansicht des Experten vermieden werden.



ZahnRat NACHBESTELLUNG

Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde. Bestellen Sie hier verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.



Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,60 €	2,40 €	5,00 €
20 Exemplare	5,20 €	2,80 €	8,00 €
30 Exemplare	7,80 €	4,70 €	12,50 €
40 Exemplare	10,40 €	5,00 €	15,40 €
50 Exemplare	13,00 €	5,20 €	18,20 €

Nr.	Thema
60	Schöne und gesunde Zähne ein Leben lang!
65	Zahnerhalt oder Implantat?
66	Der immobile mundgesunde Patient
68	Teeth & Teens: Zähne in den Zähnen
69	Bei Risiken und Nebenwirkungen ... Fragen Sie Ihren Zahnarzt!
70	„Wenn der Zahn aber nur ein Loch hat? ...“
73	Ursachenforschung – Ohne genaue Diagnose keine wirksame Therapie
74	Zahnverlust – Was nun?
76	Keine Chance dem Angstmonster
77	Prophylaxe heißt Vorsorge treffen
78	Alt werden mit Biss! – Alter ist kein Grund mehr für Zahnlosigkeit
79	Professionelle Zahnreinigung
80	Craniomandibuläre Dysfunktionen
81	Mit der „Krone“ wieder lachen können
82	Implantate: Wann? Wie? Wo? Wer?
83	Zahnfit schon ab Eins!
84	Die Qual der Wahl fürs Material
85	Parodontitis – eine unterschätzte Gefahr
86	Weckt Schnarchen das wilde Tier in Ihnen?
88	Wenn das Übel nicht an, sondern in der Wurzel steckt
89	Sauer macht lustig ... zerstört aber die Zähne
90	Schöne weiße Zahnwelt ...
91	Zahnspange – wann und wie? Ratgeber Kieferorthopädie
92	Zerstörerischer Rausch



Nachbestellungen unter
www.zahnrat.de
 Folgen Sie uns auf Facebook
www.facebook.com/zahnrat.de



Sabine Urban, Schauspielerin aus Bremen, gab den ZFA Tipps rund um den ersten Eindruck. Foto: Gudrun Oelze

VIEL NEUES WISSEN, MEHR AUSSTRAHLUNG

*Vielfältiges Programm für
Praxismitarbeiterinnen*

Wie bei ihren Chefinnen und Chefs standen sich auch bei den Fortbildungsangeboten für Praxismitarbeiterinnen Parodontologie und Implantologie gegenüber bzw. im Mittelpunkt der Seminare und Vorträge. Aber es ging auch anders: Als „sonnige Sieben“ war Sabine Urban nach Wernigerode gekommen, um dort Zahnarztshelferinnen in einem Ganztagsseminar Lust auf einen guten Eindruck zu machen. Die Teilnehmerinnen wussten aus eigener Erfahrung, dass, wer im Berufsleben erfolgreich und beliebt sein will, über fachliche Kompetenz verfügen sollte. „Doch das ist nicht alles. Nicht selten entscheidet auch der erste oder zweite Eindruck über Erfolg und Misserfolg“, versicherte ihnen die Referentin – im Hauptberuf Schauspielerin. So konnte sie aus ihrem Fundus

an Erfahrungen bei der Beobachtung und Darstellung anderer Menschen schöpfen und den Praxismitarbeiterinnen zeigen, wie sie wirken und wie sie durch ihre Ausstrahlung einen guten ersten Eindruck vermitteln können. Die Summe aus Körperhaltung, Sprache, Mimik und Gestik ergibt für Sabine Urban den Status eines Menschen – vom Einzelgänger als Status Nr. 1 bis zum Dominanten, dem Status Nr. 8. Und sie selbst sieht sich als Status Nr. 7 – der Kommunikative – mit Tendenz zur Sechs, dem Offenen. „Offen und freundlich, hilfsbereit und nett“ hatten ihr auch gleich zu Beginn Seminarteilnehmerinnen bescheinigt, als diese anderen im Raum auf einem Zettel eine Botschaft vom hinterlassenen ersten Eindruck vermitteln sollten.

Die Sachsen-Anhalts Zahnarztshelferinnen schon gut bekannte Ute Rabing aus Dörverden in Niedersachsen brachte in einem Vortrag und einem Seminar viel Interessantes zur Implantatprophylaxe, insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, mit nach Wernigerode. Mit der Aussicht auf mehr Lebensqualität, Vitalität, positive Ausstrahlung und Kaukomfort griffen in der Vergangenheit immer mehr Patienten für Implantate tief in die Tasche und sind mit diesen nun in die Jahre gekommen, erinnerte sie und fragte: „Eine Herausforderung für die Zahnarztpraxis?“ ►



Ute Rabing, Dentalhygienikerin, hatte für die ZFA viele Tipps zur Implantatprophylaxe im Gepäck. **Foto: Gudrun Oelze**



Sylvia Fresmann, Dentalhygienikerin, setzt bei Paro-Patienten auf ein jährlich erstelltes Risikoprofil. **Foto: Gudrun Oelze**



Prof. Dr. Peter Hahner setzte Parodontitis zu systemischen Erkrankungen ins Verhältnis. **Foto: Gudrun Oelze**

Risikoorientierte Befunde von der Anamnese über Blutungen und Sondiertiefen rund ums Implantat seien bei ihnen sehr wichtig und müssten jedes Mal dokumentiert werden. Wie bei jüngeren Patienten auch habe die Reinigung der Implantate so schonend wie möglich, aber so intensiv wie nötig zu erfolgen, denn „die Plaque, der Biofilm, muss weg, egal wie“, meinte die Referentin. Sie demonstrierte an Beispielen, welche Instrumente zum Einsatz kommen sollten, und gab Empfehlungen für Mundhygienestrategien, mit denen auch ältere Menschen effizient Zähne und Zunge reinigen können.

Dass gute Mundhygiene das allgemeine Gesundheitsrisiko verringern kann, war auch Grundtenor des Vortrags von Sylvia Fresmann. Die Dentalhygienikerin war aus dem platten Münsterland in die bergige Harzlandschaft gekommen und sprach in ihrem Vortrag vor Praxismitarbeiterinnen über „Prävention und UPT mit Konzept – wie, womit und wie oft?“ Das Schönste an der demografischen Entwicklung sei, dass die Leute mit eigenen Zähnen immer älter werden und darum „brauchen sie unsere präventive Betreuung“. Denn mit steigendem Alter nehme ja auch das Risiko zu, an Gingivitis, Parodontitis und Wurzelkaries zu erkranken. In der Dortmunder Zahnarztpraxis, in der Sylvia Fresmann die Prophylaxeabteilung leitet, wird für jeden Prophylaxepatienten einmal im Jahr ein Risikoprofil erstellt, das BOP, PSI, systemische Erkrankungen und Medikamenteneinnahme berücksichtigt. Abhängig vom Risiko erfolgt die Behandlungsplanung, die bei Paro-Patienten Sitzungen zur Erhaltungstherapie im drei- bis zum sechsmonatigen Abstand beinhaltet.

Als Paro-Spezialist – in der Prävention, diagnostisch sowie in der Behandlung – kam Prof. Dr. Peter Hahner von der praxis-Hochschule Köln nach Wernigerode. Er brachte die Zuhörerinnen in seinem Vortrag auf den neuesten Stand bezüglich der „Relevanz der Assoziation von Parodontitis und systemischen Erkrankungen in der zahnmedizinischen Prophylaxebberatung“. Für den Professor für klinische Parodontologie und zahnärztliches Präventionsmanagement ist sein Spezialgebiet die Disziplin in der Zahnheilkunde mit den meisten Schnittstellen zur Allgemeinmedizin. Dass es sich bei Parodontitis um eine Infektionskrankheit handelt, ist seit 1965 klar, erinnerte er, doch konnte kein spezifischer Paro-Keim bestimmt werden. Im Biofilm in der Mundhöhle befinde sich ein regelrechter Zoo parodontaler Keime, von denen längst nicht alle bekannt seien. Doch biete die Verknüpfung der extrem häufigen Parodontitis mit anderen Volkskrankheiten einen Riesenstrauß möglicher Assoziationen und die Liste werde beinahe täglich länger: kardiovaskuläre Erkrankungen, Obesity, Metabolisches Syndrom, Rheumatoide Arthritis, Pneumonie, Demenz, Krebs ...??? Bei vielen wisse man noch nicht, was Henne und was Ei sei. ▶

Hatte Prof. Dr. Hahner noch von einer Vielzahl parodontaler Keime im Mund gesprochen, ging es bei Prof. Dr. Lutz Jatzwauk um Hunderttausende Mikroorganismen pro Quadratcentimeter Haut oder um zehn Millionen pro Milliliter Speichel. „Vor multiresistenten Erregern brauchen Sie als gesunder Mensch keine Angst zu haben“, beruhigte der Leiter Hygiene und Umweltschutz am Universitätsklinikum in Dresden in seinem Vortrag über den „Umgang mit MRE in der Praxis und der aufsuchenden Betreuung“ seine Zuhörerinnen, „weil Sie schon so verkeimt sind, dass sich exotische gar nicht einschleichen können“. Bei normalen Patienten spielen die angeblichen „Killer-Keime“ kaum eine Rolle, doch sei Vorsicht geboten bei Risikopatienten. Die meisten Patienten, die mit MRE in die Zahnarztpraxis kommen, zeigen keine Symptome der für die Zahnmedizin relevanten Staphylococcus-Infektion, sondern sind einfach nur besiedelt. Weil man dies aber niemandem ansieht, ist eine gute Basishygiene bei jedem Patienten die beste Hygienemaßnahme, appellierte der Vorsitzende des Deutschen Arbeitskreises für Hygiene in der Zahnmedizin. Patienten mit bekannter Kolonisation oder Infektion durch MRSA sowie 4 MRGN sollten in der Zahnarztpraxis möglichst direkt, ohne Kontakt zu anderen Patienten, ins Sprechzimmer kommen und vor der Behandlung generell eine antiseptische Mundlösung erhalten. Während Mund- und Nasenschutz sowie Schutzhandschuhe zur Standardhygiene bei allen Patienten gehören, ist in diesen besonderen Fällen auch Schutzkleidung sowie Schutzbrille bei allen Aerosol bildenden Maßnahmen zu tragen, so Prof. Jatzwauk, der den Praxismitarbeiterinnen eine Fülle weiterer Hinweise zum Umgang mit MRE-infizierten Patienten in der Praxis und der aufsuchenden Betreuung gab.

Für das Erkennen typischer Mundschleimhauterkrankungen sensibilisierte Universitäts-Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas seine Zuhörerinnen und zeigte ihnen anhand klinischer Beispiele die häufigsten derartigen Erkrankungen. Zahnmedizinische Verwaltungsassistentinnen wurden bei den Fortbildungstagen von Abrechnungsexpertin Sylvia Wuttig aus Heidelberg auf den aktuellen Stand bezüglich qualitätsorientierter Honorare für prothetische, konservierende und chirurgische Leistungen gebracht und in einem weiteren Vortrag motiviert, bestimmte GÖA-Leistungen nicht länger als „Stiefkinder“ zu behandeln, sondern durch fundierte Kenntnis der Leistungsinhalte, eine exakte Dokumentation und rechtssichere Argumente eine sachgerechte Honorierung der erbrachten Leistungen zu erreichen. Rechtliche Einzelfragen „aus dem Alltag einer Zahnarthelferin“ beantwortete Torsten Hallmann. Der Fachanwalt für Medizinrecht behandelte in seinem Vortrag Themen u.a. rund um Urlaub, Dienstkleidung, Kündigungsfristen, Fortbildung sowie eine mögliche Selbständigkeit als ZFA. oe



Prof. Dr. Lutz Jatzwauk warnte vor multiresistenten Erregern bei Risikopatienten. **Foto: Gudrun Oelze**



Univ.-Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas zeigte die gängigsten Mundschleimhauterkrankungen. **Foto: Andreas Stein**



... aber auch die gute Laune kam nicht zu kurz auf den 25. Fortbildungstagen in Wernigerode. **Foto: Gudrun Oelze**

200 KINDER FOLGEN DEM „NOTRUF AUS DER MUNDHÖHLE“

*Viel Andrang bei Kinder-Uni zum Tag der Zahngesundheit
in der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg*



Foto: Andreas Stein

Was macht Zucker mit meinen Zähnen? Was tun, wenn ein Loch im Zahn ist? Das erfuhren 200 Kinder und ihre Angehörigen am 23. September 2017 bei der Kinder-Uni an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, bei der sich anlässlich des Tages der Zahngesundheit (25.9.) alles um gesunde Zähne drehte. Dr. Juliane Hertwig vom Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) des Saalekreises erklärte den Acht- bis Zwölfjährigen, wie ihre Zähne aufgebaut sind und was sich hinter den Zahnteufeln, also der Karies verbirgt. Mit vielen Bildern zeigte Dr. Hertwig den Kindern, wie Bakterien den Zahnschmelz angreifen und in welchen Lebensmitteln besonders viel Zucker versteckt ist. In der Vorlesungspause wurden die Kinder bereits von Mitarbeitern des Gesundheitsamtes Magdeburg, der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGJ) und der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (ZÄK) erwartet. Im Kariestunnel konnten die Kinder unter Schwarzlicht prüfen, wie gut sie ihre Zähne geputzt haben oder dabei zusehen, wie Säure (Aceton) auf den (Styropor-)Zahn wirkt. An einem Glücksrad warteten kleine Gewinne und am Stand der ZÄK gab es reichlich Info-Material und Comics zum Thema Zahngesundheit sowie einen frischen, knackigen Apfel auf die Hand.

Noch vor Beginn der Kinder-Uni gab es zum Auftakt des Tages der Zahngesundheit ein Treffen von Mitarbeitern des ÖGD, Mitgliedern der LAGJ und der ZÄK. „Wir haben schon viel erreicht“, sagte Dr. Nicole Primas als Vorsitzende der LAGJ und Referentin für Prophylaxe im Vorstand der ZÄK zur Begrüßung. Die Projekte „Zähne auf Zack“ und „Zahnteufel“ würden im Land ebenso weitergeführt wie „AzuBiss“, bei dem angehende Erzieher im dritten Ausbildungsjahr in Sachen Zahngesundheit geschult werden. Ein ähnliches Projekt sei mit Hebammenschülerinnen in Halle geplant, kündigte Dr. Primas an.

Uwe Paff, ins Sozialministerium abgeordneter AOK-Mitarbeiter und vom LAGJ entsandtes Vorstandsmitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege, gab bereits einige Einblicke in die neueste Studie zum Zahnstatus der Kinder und Jugendlichen in Deutschland von Prof. Dr. Christian H. Splieth, die bereits in Paffs Schreibtisch liegt und in Kürze veröffentlicht werden soll. Demnach sei ein kontinuierlicher Rückgang der dmf-t-Werte bei den untersuchten Drei- und Zwölfjährigen zu verzeichnen, nur bei den 6-7-Jährigen stagnierte der Wert, so Paff. ▶

Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke sagte, mit dem diesjährigen Fokus des Tages der Zahngesundheit auf Milchzähne stehe eine Patientengruppe im Mittelpunkt, die es sehr nötig habe. „Leider gibt es immer noch den starken Irrglauben, dass die Milchzähne nicht so wichtig seien“, bedauerte Dr. Hünecke. Dabei hätten bereits 15 Prozent der bis Dreijährigen in Sachsen-Anhalt Karieserfahrungen gemacht. Hier sei noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten, mahnte der Präsident und forderte neue Prophylaxeansätze sowie eine noch engmaschigere Verzahnung der Kinder- und Zahnärzte.

Seit 1991 heißt es jedes Jahr am 25. September „Gesund beginnt im Mund!“. An diesem Datum macht der Tag der Zahngesundheit (TdZ) bundesweit auf Themen der Mundgesundheit aufmerksam. In Ländern, Städten und Gemeinden findet eine Vielzahl von Veranstaltungen statt, die über einen jährlich wechselnden Schwerpunkt informieren. Im Zentrum steht immer die Prävention, also die Verhütung von Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen. Der Aktionstag setzt auf breite Aufklärung in der Bevölkerung und die Förderung von Eigenverantwortung, insbesondere durch praxisnahe Tipps, die Mundgesundheitsschäden verhindern helfen sollen. Auch in Sachsen-Anhalt beteiligten sich zahlreiche Praxen und Zahn-techniklabore. Getragen wird der TdZ vom „Aktionskreis zum Tag der Zahngesundheit“, dem rund 30 Mitglieder aus Gesundheitswesen und Politik angehören.



Dr. Nicole Primas und Christina Göllner (v.l.) von der ZÄK verteilten Info-Material zum Thema Zahngesundheit. **Foto: Andreas Stein**



Dr. Juliane Hertwig aus dem Saalekreis nahm die Kinder mit auf eine Reise in die Mundhöhle. **Foto: Andreas Stein**



Wie wirkt Säure auf die Zähne? Das demonstrierten Mitarbeiter des Gesundheitsamtes Magdeburg anhand von Aceton und Styroporzähnen. **Foto: Andreas Stein**



Der Renner bei den Kindern: Mit angefärbten Zähnen ging es durch den „Kariestunnel“. **Foto: Andreas Stein**



Dr. Dirk Wagner (ZÄK) und Dr. Christine Kelch gratulieren Patient Hans-Jürgen Machguth aus Gerwisch. Foto: Andreas Stein

GEWINNER MIT BISS

*Preisträger der Frühjahrsaktion von
Zahnärztekammer und
Kassenzahnärztlicher Vereinigung geehrt*

Nach zehn erfolgreichen Jahren mit der „Liga der Kariesfreien“ hatte der Öffentlichkeitsausschuss von Zahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung in diesem Jahr anlässlich der Zahngesundheitswoche vom 3. bis 9. April 2017 die neue Aktion „Sachsen-Anhalt hat Biss – jeder Zahn zählt“ gestartet. „Wir wollten die Patienten darauf aufmerksam machen, wie wichtig eigene Zähne für das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit sind“, sagt Dr. Dirk Wagner, Vorstandsreferent für Öffentlichkeitsarbeit bei der Zahnärz-

tekammer. Mal von den Kosten abgesehen, könne Zahnersatz nie so gut wie eigene funktionsfähige Zähne sein, so der Magdeburger Zahnarzt. Mit den Fortschritten in der Endodontie, der Füllungs- und der Parodontitis-Therapie hätten die Zahnärzte mittlerweile die Möglichkeit, Zähne viel länger zu erhalten als noch vor einigen Jahren.

Patienten ab 50+ konnten im Zuge der Aktion bis Mitte Mai per Postkarte mit Praxisstempel die Zahl ihrer erhaltenen eigenen Zähne an die ZN-Redaktion melden und attraktive Preise wie elektrische Zahnbürsten und PZR-Gutscheine gewinnen. Die Postkarten lagen den ZN sowie dem KZV-Rundbrief bei und konnten bei Bedarf kopiert werden. Insgesamt 369 Patienten beteiligten sich an der Aktion. Unter ihnen wurden vier hochwertige elektrische Zahnbürsten von Oral B sowie sechs Gutscheine für eine Professionelle Zahnreinigung und 20 Prophylaxepakete verlost. Zu den Praxen, die die meisten Patienten an die Kammer meldeten, gehörte Dr. Ingrid Berger aus Halle (Saale). Und das Losglück war ihr hold – bzw. ihrem Patienten Roland Östreich. ▶

Der 56-Jährige arbeitet an der benachbarten Martin-Luther-Universität und ist als Parodontitis-Patient regelmäßiger Gast in der Praxis von Frau Dr. Berger. „Prophylaxe wird bei uns großgeschrieben“, berichtet Dr. Berger. Regelmäßig bestellt sie die Patienten zum Recall und gibt ihnen auch Exemplare der Patientenzeitschrift „ZahnRat“ mit, damit sie sich auch zu Hause weiter belesen können. „Informierte Patienten sind motivierte Patienten“, ist die Zahnärztin überzeugt. Ihr Patient Roland Östreich wiederum schätzt diesen Service und ist sehr zufrieden mit der Behandlung, die seine Parodontitis stoppen konnte. „Ich arbeite in der Öffentlichkeit und brauche gute Zähne“, berichtet er. Weil er zu Hause schon eine elektrische Zahnbürste hat, soll die neue in den Garten kommen.

Neuland ist die elektrische Zahnbürste für Hans-Jürgen Machguth aus Gerwisch (Jerichower Land). „Ich bin gespannt“, sagt der 70-Jährige, der seit Jahren gemeinsam mit seiner Frau bei Dr. Christine Kelch in Magdeburg in Behandlung und sehr zufrieden ist. Obwohl er abgesehen von Inlays noch sein Originalgebiss hat und regelmäßig zur Kontrolle kommt, sei er schmerzempfindlich und lasse sich nur mit Spritze behandeln, sogar bei der Zahnreinigung, verriet der ehemalige Manager den ZN. Von Zahnarztangst kann auch Ilse Franz aus Dessau-Roßlau ein Lied singen – dabei hat die 83-Jährige noch 31 naturgesunde Zähne und alle vier Weisheitszähne, nur ein Sechser fehlt, wie ihr Zahnarzt Stefan Wotzlaw aus Dessau-Rosslau anerkennend feststellt. Seit 2001 ist Ilse Franz Patientin bei ihm, und von Parodontitis keine Spur! Ihr Erfolgsrezept ist einfach: Gründlich Zähne putzen und regelmäßig zur Kontrolle. Trotzdem habe sie vor dem Zahnarztbesuch immer Angst und mache ihre Familie verrückt, berichtet ihr Sohn lächelnd. Vielleicht hilft da ja auch die neue elektrische Zahnbürste ...



Zahnarzt Stefan Wotzlaw aus Dessau-Rosslau überreicht Patientin Ilse Franz mit seinen ZFA Konstanze Fellmann und Anja Baum die neue elektrische Zahnbürste. **Foto: Andreas Stein**



Dr. Ingrid Berger gratuliert gemeinsam mit ihren beiden ZFA Sophie Prekau und Sandra Fischer dem Gewinner Roland Östreich aus Halle (Saale). **Foto: Andreas Stein**

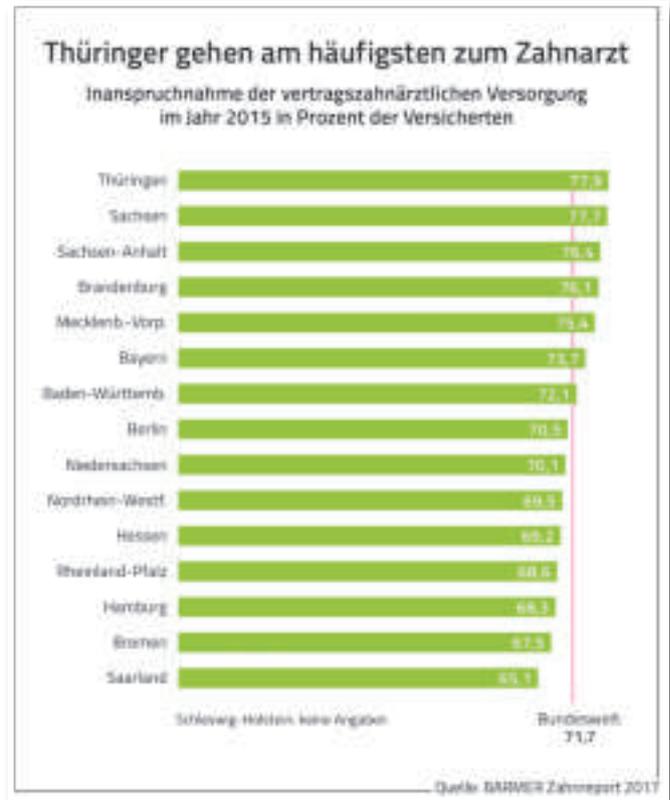
Gutscheine für eine Professionelle Zahnreinigung	
1. Platz	Gabriele Mann, Staßfurt
2. Platz	Uwe Mehmel, Magdeburg
3. Platz	Erna Körner, Salztal
4. Platz	Karl-Heinz Ulrich, Thale
5. Platz	Adelheid Schulz, Halle
6. Platz	Emma Stanisowsky, Wittenberg

Elektrische Zahnbürsten	
1. Platz	Roland Östreich, Halle (S.)
2. Platz	Horst Wöhlmann, Merseburg
3. Platz	Hans-Jürgen Machguth, Gerwisch
4. Platz	Ilse Franz, Dessau-Roßlau

JEDER VIERTE WAR 2015 NICHT BEIM ZAHNARZT

*Ostdeutsche gehen eher zum Zahnarzt
 als Saarländer oder Bremer /
 Sachsen-Anhalt auf Platz 3*

Berlin (PM/EB). Viele Erwachsene in Deutschland scheuen offensichtlich eine zahnärztliche Behandlung. So haben mehr als 28 Prozent der gesetzlich Versicherten im Jahr 2015 keinen Dentisten aufgesucht. Das geht aus Analysen der BARMER hervor. Im regionalen Vergleich gehen vor allem die Saarländer nicht zum Dentisten. Hier nahmen im Jahr 2015 nur 65,1 Prozent einen Zahnarzttermin wahr. Ähnlich sah es in Bremen (67,5 Prozent), Hamburg (68,3 Prozent) und Rheinland-Pfalz (68,6 Prozent) aus. Die Thüringer nehmen hingegen die Spitzenposition ein. Hier waren es 77,9 Prozent, die zum Zahnarzt gegangen sind, gefolgt von den Bürgern aus Sachsen (77,7 Prozent), Sachsen-Anhalt (76,4 Prozent), Brandenburg (76,1 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (75,4 Prozent). „Wir appellieren ausdrücklich an alle Bürger, die Zahngesundheit nicht zu vernachlässigen. Schon bei ersten Warnsignalen wie Zahnfleischbluten sowie geschwellenem und gerötetem Zahnfleisch sollte man zum



Zahnarzt gehen“, sagt Prof. Dr. Christoph Straub, Vorstandsvorsitzender der Barmer. Aus einer Zahnfleischentzündung könne ohne Behandlung rasch eine Parodontitis werden, und es gebe kaum eine Erkrankung, die sich so leicht vermeiden lasse.

IM GESUNDHEITSWESEN DIE MEISTEN FREIBERUFLER

Nürnberg (PM/EB). Die Zahl der Selbstständigen in den sogenannten Freien Berufen nimmt weiter zu. Am Jahresanfang 2016 gab es 1.344.000 Freiberufler, 35.000 mehr als im Jahr zuvor. Rund 31 Prozent der Freiberufler arbeiten im Gesundheitswesen, zum Beispiel als Arzt, Apotheker oder Therapeut. Die zweitgrößte Gruppe bilden die rechts- und wirtschaftsberatenden Berufe wie Anwälte oder Steuerberater; sie stellen mehr als ein Viertel der Freiberufler. 316.000 (= 24 Prozent) lassen sich den Freien Kulturberufen zuordnen, zu denen zum Beispiel Maler, Schriftsteller, Musiker und Schauspieler gehören. Die technischen und naturwissenschaftlichen Freien Berufe wie Architekten, Ingenieure oder Sachverständige haben einen Anteil von weniger als 20 Prozent.



TELEFONFORUM ZUM TAG DER ZAHNGESUNDHEIT

Magdeburg (zn). Zwei Stunden lang standen die beiden Magdeburger Zahnärzte Stefan Schuster und Dr. Dirk Wagner, beide Mitglieder des Öffentlichkeitsausschusses der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, anlässlich des Tages der Zahngesundheit für die Fragen der Leser der Tageszeitung „Volksstimme“, die im nördlichen Sachsen-Anhalt erscheint, zur Verfügung. Rahmenthema zum Tag der Zahngesundheit war in diesem Jahr die Milchzahngesundheit. Die Experten beantworteten verschiedene Leserfragen, von den Ursachen für Milchzahnkaries über die Motivation kleiner Kinder zur Zahnpflege bis hin zum Wechselspiel von Gesundheitsamt und Hauszahnarzt.



Die Zahnärzte Stefan Schuster und Dr. Dirk Wagner aus Magdeburg waren anlässlich des Tages der Zahngesundheit zwei Stunden lang zu Gast beim Telefonforum der Volksstimme. **Foto: Gudrun Oelze**

BZÄK VERÖFFENTLICHT GÖÄ-KURZKOMMENTAR

Berlin (PM/EB). Die Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) ist auch in der Zahnarztpraxis Grundlage für die Berechnung von Leistungen. Der Ausschuss Gebührenrecht der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) hat deshalb ergänzend zum Kommentar zur Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) einen Kurzkomentar zur GOÄ erarbeitet. Dieser steht seit kurzem online auf der BZÄK-Internetseite und soll bei der Abrechnung in der zahnärztlichen Praxis helfen. Der Zahnarzt hat nach § 6 Abs. 2 GOZ den Zugriff auf einen begrenzten Bereich der GOÄ, soweit die Leistung nicht als selbständige Leistung oder Teil einer anderen Leistung in der GOZ enthalten ist. Einige GOÄ-Leistungen werden in hoher Frequenz von allgemein Zahnärztlichen Praxen erbracht. „Der Kommentar wurde trotz der fortgeschrittenen Novellierung der GOÄ erstellt, da deren Inkrafttreten gegenwärtig nicht bekannt ist. In den Praxen besteht aber jetzt ein Informationsbedarf für die korrekte Anwendung der aktuellen Gebührenordnung für Ärzte“, erklärte BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel. Der GOÄ-Kurzkomentar der BZÄK wird kontinuierlich aktualisiert. Er kann umfassendere Kommentarausgaben zur gesamten ärztlichen Gebührenordnung jedoch nicht ersetzen. www.bzaek.de/kommentar-goae

10. GERIATRIETAGE AN DER UNIKLINIK HALLE

Halle (zn). Am 17. November 2017 findet bereits zum 10. Mal am Universitätsklinikum Halle (Saale) der Geriatrietag statt. Auch dieser dürfte für Zahnärzte erneut interessant werden. Von 7.45 bis 16.30 Uhr lautet das Thema „Altern und Sinne“. In den Vortragsblöcken geht es dieses Mal um Einschränkungen beim Sehen und Hören. Dabei werden Hörveränderungen im Alter aus Sicht des HNO-Arzt, kommunikative Probleme im Alter sowie die Korrektur mittels Hörgeräten eruiert. Ebenso wird die Visusminderung aus Sicht eines Augenarztes diskutiert, Probleme verminderter Sehkraft im Heim erläutert und ein aktueller Stand zur Thematik der Sehhilfen und Brillen gegeben. Im dritten Block werden relevante pflegerische Probleme diskutiert. Im Rahmenprogramm steht u. a. ein Geriatrieparcours bereit. Für die Veranstaltung gibt es acht Fortbildungspunkte.

485

Anträge auf Anerkennung der im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikation wurden im Jahr 2016 durch Ärzte in Sachsen-Anhalt gestellt. 96 dieser Anträge wurden mit der vollen Gleichwertigkeit anerkannt, teilte das Statistische Landesamt mit. **(PM/EB)**

NEUSTART ZUM PRAXISJUBILÄUM

Feuer zerstörte vor neun Monaten Praxis des Kammerdelegierten Frank Rank

Später einmal im medizinischen Bereich tätig zu sein, hatte Frank Rank schon früh als Ziel anvisiert. In der DDR war es ab dem 14. Lebensjahr möglich, im Rahmen einer Ferientätigkeit als „pflegerische Hilfskraft“ im Krankenhaus zu arbeiten und das tat er, jede Ferien bis zum Abschluss des Abiturs. Nach Absolvierung des damals obligatorischen Wehrdienstes studierte Frank Rank an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena Zahnmedizin. Nach Beendigung des Studiums und Erhalt der Approbation im Jahr 1989 sollte sich das Leben doch erheblich verändern, das geeinte Deutschland eröffnete beruflich völlig neue Möglichkeiten. Der Delegierungsvertrag in die alte Heimat bei Berlin wurde aufgelöst und der frischgebackene Zahnarzt fand eine Assistentenstelle im reizvollen Ostfriesenland in der Nähe von Emden. Es war landschaftlich eine schöne Gegend, zahnmedizinisch eher nicht.



Dipl.-Stomat. Frank Rank ist langjähriger Kreisstellenvorsitzender und seit einem Jahr auch Kammerdelegierter. **Foto: privat**

Darum wechselte Frank Rank nach Osnabrück, beendete dort seine Ausbildungsassistentenzeit und gründete im Jahr 1992 in Ermsleben (heute Stadt Falkenstein/Harz) seine Praxis. Fasziniert von den Möglichkeiten der Implantologie, die dem Zahnverlust in vielen Fällen eine echte Zahnersatz-Alternative im wahrsten Sinne des Wortes bieten kann, absolvierte Frank Rank im Jahr 2005 das DGI-Curriculum und im Jahr 2016 ein postgraduales Masterstudium im Bereich Implantologie und Parodontologie. Am 21. April 2017 wäre das 25-jährige

Bestehen seiner Praxis in Ermsleben zu feiern gewesen, doch leider hatte ein Brand drei Monate zuvor Zahnarztpraxis und Wohnung im einstigen Landambulatorium der Stadt an der Selke für lange Zeit nicht nutzbar gemacht.

Als „Glück im Unglück“ erwies sich dann aber nicht nur, dass niemand zu Schaden gekommen war, sondern auch, dass er und seine Frau Kristin Eichmann-Rank von Anfang an in zwei Praxen arbeiteten: er als Zahnarzt in Ermsleben und seine Frau als Fachzahnärztin für Kieferorthopädie im nahen Aschersleben. Dort waren Frank Rank und sein Team ab Februar dann auch für Patienten zur zahnärztlichen Behandlung erreichbar – vorwiegend an Wochenenden und zu Zeiten, in denen die KFO-Praxis ohnehin geschlossen war. Inzwischen hat Ehefrau Kristin den schon lange zuvor geplanten Umzug in neue Praxisräume hinter sich und Frank Rank kann mit seinen zwei zahnärztlichen Kolleginnen in Aschersleben – für ihn nach wie vor eine Interims-Lösung – praktizieren. Denn zurück nach Ermsleben, den Sitz der Stadt Falkenstein, will er auf jeden Fall. Seiner Wahlheimat fühlt er sich sehr verbunden, engagierte sich unter anderem für die Sanierung der Ermslebener Stadtkirche St. Sixtus, in der er heiratete und sein Sohn getauft wurde. Über die musische Bildung des Kindes kam auch der Vater zur Musik, spielt noch heute gern das Instrument, das dem Sohn zu schwer wurde – Saxophon. Seit er mit der Band „Invisible = unsichtbar“ probt und gelegentlich auch auftritt, hat Frank Rank weniger Zeit für ein anderes Hobby, die Malerei. Seine früher entstandenen Bilder wurden durch den Brand leider vollständig zerstört.

Der langjährige Kreisstellenvorsitzende von Aschersleben ist seit dieser Legislaturperiode erstmals Delegierter der Kammerversammlung. „Wenn sich keiner mehr für Standespolitik interessiert, haben wir eines Tages Verhältnisse, die weder für unsere Patienten noch für unsere Kollegen vorteilhaft sind“, fürchtet er. Dass die therapeutischen und wirtschaftlichen Freiheiten von Zahnärzten erhalten bleiben, ist Frank Rank ein wichtiges Anliegen. Wachsam müsse auch die Entwicklung verfolgt werden, die die Zentralisierung der zahnmedizinischen Behandlung vorantreibt. Nicht gemeint ist damit die Symbiose freiberuflich tätiger Kollegen. Dies sei nicht schlecht, meint er, aber nicht, wenn Kollegen als Angestellte für ein wirtschaftliches, womöglich noch artfremdes Unternehmen als Träger von Gesundheitszentren verschiedener Couleur arbeiten. Aus medizinisch-ethischen Gründen wolle er auch dafür eintreten, dass die Eigenverantwortlichkeit des medizinischen Handelns nicht unter dem Deckmantel der Anonymisierung verloren geht. Privat hat Kollege Rank derzeit noch reichlich als Bauherr zu tun. Das brandgeschädigte Haus in Ermsleben wird zwar nicht ganz neu, aber doch beinahe von Grund auf wieder so aufgebaut, dass es dem alten gleicht. Am 21. April 2018 will der Zahnarzt dort sein Praxisjubiläum 25 +1 feiern. oe

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

November 2017 bis Januar 2018

BEHANDLUNG VON RISIKOPATIENTEN IN DER ZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS – WAS GIBT ES „NEUES“ UND WAS MÜSSEN WIR BEACHTEN?

Kurs-Nr.: ZA 2017-039 // ● 4 Punkte (Teamkurs)
in Magdeburg am 03.11.2017 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162
Referent: Univ.-Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets, Hamburg
Kursgebühr: ZA 150 Euro / ZFA 110 Euro

NOTFALLSEMINAR FÜR DAS PRAXISTEAM (MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN)

Kurs-Nr.: ZA 2017-047 // ● 8 Punkte (Teamkurs)
in Halle (Saale) am 04.11.2017 von 9 bis 14.30 Uhr im Simulationszentrum der UKH im Dorothea-Erxleben-Lernzentrum, Magdeburger Straße 12
Referenten: Prof. Dr. Dr. Alexander W. Eckert, Halle (S.)
Dr. Mathias Rudzki, Halle (S.)
Dr. med. Matthias Lautner, Halle (S.)
Kursgebühr: ZA 130 Euro / ZFA 95 Euro / Team 200 Euro
(1 ZA 100 Euro / 1 ZFA 100 Euro)

CHIRURGISCHE PARODONTITISTHERAPIE IN DER NIEDERLASSUNG – PRAKTISCHER KURS

Kurs-Nr.: ZA 2017-048 // ● 9 Punkte
in Magdeburg am 04.11.2017 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162
Referent: Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch, Leipzig
Kursgebühr: 260 Euro

DIGITALER WORKFLOW: GARANT ODER FLUCH FÜR EIN ERFOLGREICHES BACKWARD PLANNING

Kurs-Nr.: ZA 2017-049 // ● 4 Punkte
in Magdeburg am 08.11.2017 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162
Referent: Olaf van Iperen, Wachtberg-Villip
Kursgebühr: 160 Euro

GEWUSST WIE – GEFÄHRDUNGS- BEURTEILUNG IN DER ZAHNARZTPRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2017-050 // ● 5 Punkte (Teamkurs)
in Halle (Saale) am 10.11.2017 von 15 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a
Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg
Kursgebühr: 110 Euro

KIEFERORTHOPÄDISCHER ARBEITSKREIS IN SACHSEN-ANHALT: „SURGERY FIRST“ BIS „SURGERY LAST“ – PRINZIPIEN DER ORTHODONTISCHEN VOR- UND NACHBE- HANDLUNG

Kurs-Nr.: ZA 2017-051 // ● 8 Punkte
in Halle (Saale) am 10.11.2017 von 9.30 bis 17.30 Uhr im Mercure Hotel Alba Halle-Leipzig, An der Mühle 1
Referent: Prof. Dr. Thomas Stamm, Münster
Kursgebühr: 100 Euro

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2017-052 // ● 9 Punkte
in Halle (Saale) am 11.11.2017 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a
Referent: Prof. Dr. Dr. Alexander W. Eckert, Halle (S.)
Kursgebühr: 150 Euro

NOTFALLSEMINAR FÜR DAS PRAXISTEAM (MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN)

Kurs-Nr.: ZA 2017-054 // ● 8 Punkte (Teamkurs)
in Magdeburg am 18.11.2017 von 9 bis 14.30 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162
Referenten: Prof. Dr. Dr. Alexander W. Eckert, Halle (S.)
Dr. Jens Lindner, Halle (S.)
Dr. med. Matthias Lautner, Halle (S.)
Kursgebühr: ZA 130 Euro / ZFA 95 Euro / Team 200 Euro
(1 ZA 100 Euro / 1 ZFA 100 Euro)

PERIOPROTHETISCHE BEHANDLUNGSKONZEPTE FÜR DIE PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2017-055 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 25.11.2017 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referenten: PD Dr. Dirk Ziebolz, M.Sc., Leipzig
Dr. Sven Rinke, Göttingen/Hanau

Kursgebühr: 280 Euro

PERIIMPLANTÄRE ERKRANKUNGEN ERKENNEN – BEHANDELN – VORBEUGEN (MIT HANDS-ON)

Kurs-Nr.: ZA 2017-056 // ● 14 Punkte

in Magdeburg am 01.12.2017 von 14 bis 18 Uhr und am 02.12.2017 von 9 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referenten: PD Dr. Dirk Ziebolz, MSc, Leipzig,
Dr. Sven Rinke, Göttingen/Hanau

Kursgebühr: 430 Euro

WINTERSYMPOSIUM: DER FOKUS IM FOKUS – KLASSISCHE UND MODERNE ASPEKTE DER ZAHNMEDIZIN

Kurs-Nr.: ZA 2017-057 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 02.12.2017 von 9 bis 14 Uhr im Universitätsklinikum Magdeburg, Haus 28, Leipziger Str. 44

Referenten: Dr. Dr. Christian Zahl, Magdeburg
Dr. Juliane Höhme, Magdeburg
Dr. Stefan Scherg, Karlstadt
Dr. Bernd Mansel, Nordhausen
apl. Prof. Dr. Dr. Alexander W. Eckert, Halle (S.)

Kursgebühr: 39 Euro

ZAHNERHALTENDE THERAPIEOPTIONEN FÜR MOLAREN MIT FURKATIONSBEFALL – EIN PRAKTISCHER ARBEITSKURS

Kurs-Nr.: ZA 2017-058 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 16.12.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: OA PD Dr. Moritz Keschull, Bonn

Kursgebühr: 300 Euro

CURRICULUM KINDER- UND JUGENDZAHNHEILKUNDE

Kurs-Nr.: ZA 2018-101 // ● 76 Punkte + Zusatzpunkte

Baustein 1 – Grundlagen: Das Kind als zahnärztlicher Patient

in Magdeburg am 12.01.2018 von 14 bis 19 Uhr und am 13.01.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Dr. Christian H. Splieth, Greifswald

Punkte: 14

Kursgebühr: Kurspaket: 2.400 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: BT 1-5 je 600 Euro (Fr./Sa.)

CRANIOMANDIBULÄRE DYSFUNKTIONEN (CMD): ABC DER SCHIENENTHERAPIE

Kurs-Nr.: ZA 2018-001 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 20.01.2018 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Dr. Dr. hc. Georg Meyer, Greifswald

Kursgebühr: 270 Euro

VORANKÜNDIGUNG 25. ZAHNÄRZTETAG SACHSEN-ANHALT THEMA: DIGITAL VERSUS ANALOG

Kurs-Nr.: ZA 2018-002 // ● 4 Punkte

in Magdeburg am 27.01.2018 von 9.30 bis 13.30 Uhr im Herrenkrug Parkhotel, Herrenkrug 3

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach, Magdeburg

Referenten: Univ.-Prof. Dr. Florian Beuer, MME, Berlin
Univ.-Prof. Dr. Bernd Wöstmann, Gießen/Marburg

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

November 2017 bis Januar 2018

WER BIN ICH? WO WILL ICH HIN?

Kurs-Nr.: ZFA 2017-062 // ●

in Halle (Saale) am 03.11.2017 von 9 bis 16 Uhr und am 04.11.2017 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Kathleen Rose, Leipzig

Kursgebühr: 375 Euro

ENGLISCH AN EINEM TAG (STUFE 1)

Kurs-Nr.: ZFA 2017-057 // ● **Teamkurs**

in Magdeburg am 04.11.2017 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Regine Wagner, Hartha

Kursgebühr: 410 Euro (1 ZFA / 1 ZA)

GOZ BASIS-INTENSIVSEMINAR

Kurs-Nr.: ZFA 2017-064 // ●

in Halle (Saale) am 10.11.2017 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Yvonne Lindner, Hundhaupten

Kursgebühr: 160 Euro

BEMA-ABRECHNUNG – UNSER TÄGLICH BROT ●

Kurs-Nr.: ZFA 2017-065 //

in Halle (Saale) am 11.11.2017 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Yvonne Lindner, Hundhaupten

Kursgebühr: 160 Euro

EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2017-066 // ● (ausgebucht)

in Magdeburg am 17.11.2017 von 14 bis 18 Uhr und am 18.11.2017 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 240 Euro

SACHKENNTNISSE FÜR DIE AUF- BEREITUNG VON MEDIZINPRODUKTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2017-067 // ● (ausgebucht)

in Halle (Saale) am 24.11.2017 von 15 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg

Kursgebühr: 75 Euro

ENGLISCH AN EINEM TAG (STUFE 2)

Kurs-Nr.: ZFA 2017-068 // ● **Teamkurs**

in Halle (Saale) am 25.11.2017 von 9 bis 17 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Regine Wagner, Hartha

Kursgebühr: 410 Euro (1 ZFA / 1 ZA)

DIE SÄULEN MODERNER PROPHYLAXE – VON A WIE ANFÄRBen BIS Z WIE ZIELORIENTIERTE PROPHYLAXE

Kurs-Nr.: ZFA 2017-069 // ●

in Magdeburg am 29.11.2017 von 14 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Bianca Willems, Bendorf

Kursgebühr: 165 Euro

ZAHNMEDIZINISCHE KOOPERATION MIT ALTENHEIMEN

Kurs-Nr.: ZFA 2017-063 // ●

in Magdeburg am 29.11.2017 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Dr. Nicole Primas, Magdeburg

Kursgebühr: 125 Euro

EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2018-005 // ●

in Magdeburg am 31.01.2018 von 14 bis 18 Uhr und am 01.02.2018 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 240 Euro



ENDLICH RAUS AUS DEM PRODUKTE-LABYRINTH: VON ZAHNPASTEN, MUNDSPÜLLÖSUNGEN UND CO.

Kurs-Nr.: ZFA 2017-070 // ●

in Magdeburg am 02.12.2017 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Sona Alkozei, Bruchhausen-Vilsen

Kursgebühr: 160 Euro

AUFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: DIE GRUNDLAGEN – EIN KURS FÜR (WIEDER-) EINSTEIGER/-INNEN

Kurs-Nr.: ZFA 2018-002 // ●

in Halle (Saale) am 19.01.2018 von 15 bis 19 Uhr und am 20.01.2018 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referenten: Annette Göpfert, Berlin

Claudia Gramenz, Berlin

Kursgebühr: 285 Euro

UPDATE ERNÄHRUNG: ERNÄHRUNGSTRENDS AUS ORALPHYLAKTISCHER SICHT

Kurs-Nr.: ZFA 2018-003 // ●

in Magdeburg am 24.01.2018 von 14 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Roselinde Karalus, Nossen

Kursgebühr: 130 Euro

SACHKENNTNISSE FÜR DIE AUFBEREITUNG VON MEDIZINPRODUKTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2018-004 // ●

in Halle (Saale) am 26.01.2018 von 15 bis 19 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2a

Referentin: Andrea Kibgies, Magdeburg

Kursgebühr: 75 Euro



BITTE BEACHTEN SIE:

Die Kursbeschreibungen

finden Sie im Halbjahresprogramm des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der ZÄK S.-A., das im Juni und im Dezember versandt wird und im Internet auf der Homepage der ZÄK S.-A.: www.zaek-sa.de

Anmeldungen

sind schriftlich möglich unter Postfach 3951, 39014 Magdeburg, per Fax 0391 73939-20 oder per E-Mail hofmann@zahnaerztekammer-sah.de (Zahnärzte) bzw. bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de (Praxismitarbeiterinnen) sowie auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt www.zaek-sa.de

Die Kursgebühren

sind nach Erhalt der Rechnung des jeweiligen Kurses zu überweisen. Bitte auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Rechnungs-Nr. angeben.

Geschäftsbedingungen

Abmeldungen von einem Kurs bis vierzehn Tage vor Kursbeginn werden mit einer Stornierungsgebühr in Höhe von 15 Euro pro Person berechnet. Bei noch später eingehenden Abmeldungen muss die Kursgebühr in voller Höhe entrichtet werden. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Kurse können von Seiten der Zahnärztekammer bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Kursdurchführung besteht nicht. Nota bene: Für Vorbereitungsassistenten ermäßigt sich die Kursgebühr – außer bei aufwändigen Arbeitskursen – um 50 Prozent. Achtung: Es kann vorkommen, dass die ZÄK während Fortbildungsveranstaltungen zu Dokumentations- und Berichtszwecken Fotoaufnahmen macht. Wenn Sie dem nicht bei der Anmeldung schriftlich widersprechen, gilt die Erlaubnis dafür stillschweigend als erteilt.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Frau Stephanie Hofmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

**Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg.
Programmänderungen vorbehalten.**

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2017 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

Name

Vorname

Geb.-Datum

PLZ / Wohnort

Telefon dienstlich

Rechnungsanschrift
(verbindlich)

Praxis

Privat

Berufliche Tätigkeit

Praxisanschrift

Kurs-Nr.

Ort

Datum

Thema

Euro

Überweisung

Einzug

Kontoinhaber

Bankinstitut/Ort:

IBAN

BIC

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**



VORSORGEN LOHNT SICH

*Bessere Fördermöglichkeiten
für Betriebsrenten*

Ohne betriebliche oder private Altersvorsorge wird es später schwer. Vater Staat unterstützt durch steuerliche Förderung. Mit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz wurden die Fördermöglichkeiten noch einmal erweitert. Auch der Zahnarzt als Arbeitgeber kann einiges für seine Mitarbeiter tun.

Derzeit können jährlich Beiträge i. H. v. von 4 % der Beitragsbemessungsgrenze (2018: BMG voraussichtlich 78.000 Euro) steuer- und sozialversicherungsfrei in eine Pensionskasse, einen Pensionsfonds oder eine Direktversicherung eingezahlt werden. Weitere 1.800 Euro sind steuerfrei, wenn der Vorsorgevertrag nach dem 31. Dezember 2004 abgeschlossen wurde. Ab 2018 gibt es einen einheitlichen Höchstbetrag. Steuerfrei sind dann Beiträge bis zu 8 % der BMG, sozialversicherungsfrei jedoch wie bisher nur Beiträge bis zu 4 % der BMG. Beiträge zu einer pauschalbesteuerten Direktversicherung sind allerdings auf den steuerfreien Höchstbetrag anzurechnen.

Für Geringverdiener gibt es ab 2018 einen staatlichen Zuschuss, den BAV-Förderbeitrag. Hierfür muss der Arbeitgeber



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

für seinen Arbeitnehmer zusätzlich zum Arbeitslohn mindestens 240 Euro/Jahr zugunsten einer kapitalgedeckten betrieblichen Altersvorsorge zahlen. Maximal förderfähig sind Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 480 Euro/Jahr. Der BAV-Förderbeitrag beträgt 30 % des Arbeitgeberbeitrags, (mdst. 72 Euro, max. 144 Euro). Der Arbeitgeber zahlt den kompletten Arbeitgeberbetrag an die betriebliche Altersvorsorge und erhält den Förderbeitrag, indem er diesen bei der nächsten Lohnsteueranmeldung mit seiner laufenden Lohnsteuerzahllast verrechnet. Für den Arbeitnehmer ist der zusätzliche Arbeitgeberbeitrag steuer- und sozialversicherungsfrei.

Förderfähig sind Arbeitnehmer in einem ersten Dienstverhältnis, deren laufender Arbeitslohn monatlich maximal 2.200 Euro beträgt. Steuerfreie oder pauschalbesteuerte Lohnbestandteile sowie sonstige Bezüge wie Weihnachtsgeld bleiben unberücksichtigt. Den BAV-Förderbeitrag gibt es nicht nur für ab 2018 abgeschlossene Verträge. Bei bestehenden Vereinbarungen sind jedoch Besonderheiten zu beachten.

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung

AKTUELL · MODERN · KOMFORTABEL · NACHVOLLZIEHBAR

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z.B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck/Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

ETL | ADVITAX

Steuerberatung im Gesundheitswesen

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt

ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH
Niederlassung Dessau-Roßlau
Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
Albrechtstraße 101 · 06844 Dessau
Telefon: (0340) 5 41 18 13 · Fax: (0340) 5 41 18 88
advitax-dessau@etl.de · www.advitax-dessau.de
www.facebook.com/advitaxdessau

ETL | Qualitätskanzlei

„AUF DAS MAUL SEHEN“

Mund und Zähne in Martin Luthers Wortgewalt

„...man mus die mutter im Hause / die kinder auff der gassen / den gemeinen man auff dem marckt drumb fragen / vnd den selbigen auff das maul sehen / wie sie reden / vnd dar-nach dolmetzschen / so verstehen sie es denn / vnd mercken / das man Deutsch mit jn redet“. So lautete Martin Luthers Maxime zur Übertragung der Bibeltexte, vorwiegend aus lateinischen, aber auch aus griechischen und hebräischen Quellen ins Deutsche, wie er es im „Sendbrief vom Dolmet-schen“ 1530 geäußert hat. Auf's Maul sehen – das klingt in unseren Ohren nicht eben fein, in der zahnärztlichen Kom-munikation wäre es wohl schon gar nicht angebracht. Es hat sich in den vergangenen fünfhundert Jahren ein gewisser Wandel in Ausdruck und Bedeutung ereignet, den zu verfol-gen reizvoll erscheint.

Bei geduldiger Suche finden sich ausreichend Bibelstellen mit Bezug auf die orale Region samt Zähnen. Man darf stau-nen, wie stabil und verständlich die vor annähernd 500 Jah-ren von Martin Luther und seinen akademischen Kollegen in Wittenberg verwendete frühneuhochdeutsche Sprache noch heute herüberkommt. Mit einigem guten Willen und nach vergleichendem Lesen versteht man die Originaltexte der Lutherbibel von 1541 gut. Am besten aber, man prüft das an Zitaten, die Bezug auf Mund, Zähne und Kiefer nehmen, de-ren es einige im Alten Testament gibt mit seinen Klagen und Freuden, Triumphen und Niederlagen. Die Zitate sind der revidierten Lutherbibel von 2017 entnommen, in Klammern die Formulierungen aus der letzten, zu Martin Luthers Lebzeiten noch erschienen Ausgabe von 1545.

Einigermaßen ergiebig sind unter dieser Sicht die **Psalmen** (Psalter), die Sammlung von Liedern, Gedichten und Gebe-ten unterschiedlicher Autoren mit ihren Bittgesängen, Lob-preisungen und jammervollen Klagen. Es sind im Alten Tes-tament einhundertfünfzig an der Zahl. Da heißt es unter Ps. 3.8: *Du schlägst alle meine Feinde auf die Backen und zerschmetterst der Frevler Zähne*. In Luthers Übersetzung von 1541 steht: *Denn du schlegst alle meine Feinde auff den Ba-cken / vnd zerschmetterst der Gottlosen zeene*. An anderer Stelle liest man im Ps. 35.16: *...und knirschen mit ihren Zäh-nen wider mich (...Beissen sie jre Zeene zu samem vber mich)*. Das Zähneknirschen war wahrscheinlich noch kein Begriff



Kupferstich aus einer Halberstädter Bibel von 1821

in der geläufigen sächsischen Kanzleisprache, wie sie Mar-tin Luther benutzt hatte. Erst die Textüberarbeiter späterer Jahrhunderte haben mit der passenden Übersetzung neues Sprachgut aufgenommen. Im Ps. 55.22 heißt es: *Sein Mund ist glatter als Butter (Jr Mund ist gletter denn butter)* und in Ps. 124.6: *Gelobt sei der Herr, dass er uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne (Gelobt sey der HERR / Das er vns nicht gibt zum Raube in jre Zeene)*. Des Weiteren bei Ps. 5.10: *Ihr Rachen ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln sie (Jr rachen ist ein offenes grab / Mit jren zungen heucheln sie)*. ▶

Es wird bei der bildlichen Vorstellung offensichtlich, dass die feindlichen Gegenüber, sofern Zähne als bedrohliche Waffen genannt werden, imaginäre Ungeheuer sind, Tieren ähnlicher als Menschen. Etwas ratlos lässt den Leser die Schriftstelle in **Jeremias Klageliedern** 3.16 zurück, wo man in der aktuellsten Bibelübersetzung von 2017 liest: *Er hat mich auf Kiesel beißen lassen... (Er hat meine Zeene zu klein stücken zurschlagen)* oder im Buch Hiob 20.12,13: *Wenn ihm auch das Böse in seinem Mund wohlschmeckt, dass er es birgt unter der Zunge... (WENN jm die Bosheit gleich in seinem munde wol schmeckt / wird sie doch jm in seiner Zunge feilen...)* Da endet dann wohl die Kompetenz des willigen Lesers und er vertraut auf die der modernen Übersetzer.

Ein anderes sind eindeutige Inhaltswechsel, deren Ursache dem Leser offen bleibt. So steht im Buch der **Richter**, den mit unbesiegbare Kraft gesegneten Simson betreffend, den Samson aus der Vulgata, unter 14.5: *Und er fand einen frischen Eselskinnbacken... (Vnd er fand einen faulen Eselskinnbacken...)* Damit wäre ein zeitgemäßer Name für den Unterkiefer bekannt, jedoch nicht der Unterschied im Zustand dieses herumliegenden Knochens zwischen faul und frisch erklärt. Im Übrigen wäre heute der Begriff der Kinnlade zutreffender.

Besonders reizvoll gestaltet sich die Lektüre der dem **König Salomo** zugeschriebenen Literatur. Da findet man z. B. bei den **Sprüchen** 10.26: *Wie Essig den Zähnen und Rauch den Augen tut, so tut der Faule denen, die ihn senden (Wie der Essig den zeenen / und der Rauch den Augen thut / So thut der Faule denen, die jn senden)*. Das Gefühl der sauren Wirkung im Mund lässt sich nachvollziehen. Es steht da aber auch unter 11.22: *Eine schöne Frau ohne Zucht ist wie eine Sau mit einem goldenen Ring durch die Nase (Ein schön weib on zucht / Jst wie ein Saw mit einem gülden Harband)*, nicht ganz dasselbe, beides aber einleuchtend. Und unter 22.14 steht: *Der Mund fremder Frauen ist wie eine tiefe Grube; wem der Herr zürnt, der fällt hinein (Der Huren mund ist eine tieffe gruben / wenn der HERR ungnedig ist / Der fellet drein)*. Und dann noch unter 25.19: *Auf einen Treulosen hoffen zur Zeit der Not, das ist wie ein fauler Zahn und gleitender Fuß (Die Hoffnung des Verachters zur zeit der not / Jst wie ein fauler Zan und gleitender fus)*.

Anders klingt es aus dem **Hohelied Salomos** mit seinen anrührenden Liebesliedern und der erotischen Spannung. Bei der Lobpreisung der Schönheit der Freundin findet man unter 4.2 und 6.5: *Deine Zähne sind wie eine Herde geschorener Schafe, die aus der Schwemme kommen, alle haben sie Zwillinge und es fehlt keines unter ihnen (Deine Zeene sind wie die herde mit beschnitten wolle / die aus der Schwemme komen / die allzumal Zwilling tragen / und ist keine unter jnen unfruchtbar)*. Die aus der modernen Übersetzung heraus lesbare sym-

metrische Anlage der Zähne und ihre Vollständigkeit findet sich in der originalen Lutherübersetzung nicht, auch noch nicht in der Halberstädter Bibel von 1821 (s. u.), ein Hinweis auf moderne, mitunter substantielle Textanpassungen.

Abschließend ein eindrucksvolles Beispiel Lutherischer Sprachkunst am Beispiel der Übersetzung aus dem **Hohelied Salomos** 7.9,10: *Lass deine Brüste sein wie Trauben am Weinstock und der Duft deines Atems wie Äpfel (Las deine Brüste sein wie drauben am weinstock und deiner nasen ruch wie Epffel)*. Das klingt doch gleich viel freundlicher als die sog. Talionsformel aus dem **2. Buch Mose** (Exodus) 21.23-25: *So sollst du geben Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn (So sol er lassen / Seele vmb seele / Auge vmb auge / Zan vmb zan)*.

Martin Luther war nicht der erste Übersetzer der Bibel ins Deutsche. Unter seiner Führung ist jedoch ein Werk entstanden, das für die deutsche Sprache einen fruchtbringenden Weg eröffnet und ihr ein gutes Auskommen bis in unsere Tage gesichert hat. Man sollte ein Exemplar davon sein Eigentum nennen können, nicht nur in Anbetracht der Bedeutung unseres Bundeslandes und unseres berühmten Landsmannes Martin Luther für die jüdisch-christlichen Wurzeln unserer Kultur.

// Prof. Dr. Dr. A. Erle, Magdeburg



ZUM NACHLESEN

D. Martin Luther. Die ganze Heilige Schrift. Deutsch 1545/Auffs new zugericht. Neusatz in Antiqua, diplomatisch getreue Textwiedergabe, Hrsg. v. Hans Volz unter Mitarb. v. Heinz Blanke, Verlag Rogner & Bernhard, München 1972, Bd. I,II, in Leinen gebunden, ISBN 3-9208-0283-7

Die Bibel. Nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, Jubiläumsausgabe anl. 500 Jahre Reformation, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, gebunden, ISBN 978-3-438-03305-5

Stephan Füssel. **Das Buch der Bücher.** Die Lutherbibel von 1534. Eine kulturhistorische Einführung, Taschen Verlag Köln 2016, Broschur, Bd. I, ISBN 9783-3-8365-3821-3

Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments, nach der Deutschen Übersetzung D. Martin Luthers. Halberstadt und Heiligenstadt 1821, gedruckt und verlegt v. Johann Christoph Dölle

„SPECIAL SMILES“ BEI DEN OFFENEN SPORTSPIELEN IN OSTERBURG

Special Olympics, die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Erwachsenen mit geistiger Behinderung durch regelmäßiges Sporttraining und Wettbewerben in einer Vielzahl von olympischen Disziplinen dauerhaft die Möglichkeit zu geben, körperliche Fitness zu entwickeln und damit die Gesundheit zu fördern. Der Landesverband Special Olympics Deutschland in Sachsen-Anhalt e.V. veranstaltet seit 2014 die Offenen Sportspiele, die in diesem Jahr erstmals an zwei Tagen, vom 27. bis 28. September 2017 ausgerichtet wurden. Als Veranstaltungsort diente die Landessportschule in Osterburg in der Altmark. Zum Rahmenprogramm des Gesundheitsprogramms „Healthy Athlets“ gehörten in diesem Jahr „FUNfitness – Bewegung mit Spaß“, „Health Promotion – Gesunde Lebensweise“ sowie „Special Smiles – Gesund im Mund“.

Geleitet wurde Special Smiles wieder von Zahnärztin Elisabeth Molenda, Mitglied im Ausschuss für präventive Zahnheilkunde der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Unterstützt wurde sie dabei von vier Helfern der Firma Wrigleys, die für eine reibungslose Führung durch das Programm sorgten. Über 50 Kinder und Erwachsene nahmen das Programm in Anspruch. Nach dem Anfärben der Zähne in der ersten Station wurde gemeinsam die richtige Putztechnik geübt, in der nächsten Station ging es um die Integration der Mundhygiene in den Alltag, was spielerisch mit viel Anschauungs-



Zahnärztin Elisabeth Molenda und ihre Helfer bei den Offenen Sportspielen Ende September in Osterburg. **Foto: privat**

material vermittelt wurde. Anschließend wurde ein Befund erhoben und eine kleine Auswertung ausgehändigt, die auch Angehörigen und Betreuern Informationen über die aktuelle Mundgesundheit und Hinweis auf eventuelle Behandlungsbedürftigkeit geben konnte. Für ihren besonderen Mut, sich untersuchen zu lassen, wurden die Sportler dieses Jahr in der letzten Station mit Give-Aways wie Kaugummi, Zahnputz-uhren und sogar einer elektrischen Zahnbürste der Firma Oral B belohnt, welche sicherlich auch für zusätzliche Motivation sorgten.



INFO KREISSTELLEN- VERSAMMLUNGEN

Merseburg

Donnerstag, 2. November 2017, ab 19 Uhr, im „Berghotel zum Edelacker“ in Freyburg (Unstrut)

Eisleben

Mittwoch, 29. November 2017, ab 19 Uhr im Hotel „Graf von Mansfeld“ in Eisleben

Bitterfeld

Mittwoch, 6. Dezember 2017 ab 18 Uhr in der „Villa am Bernsteinsee“, Bitterfeld-Wolfen

ZÄK-FACHEXKURSION: 2018 GEHT ES NACH KUBA

Die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt wird 2018 in Zusammenarbeit mit dem Reisedienst Bartsch wieder eine Fachexkursion für Zahnärzte anbieten. Sie führt im nächsten Jahr vom 26. Februar bis 6. März nach Kuba. Entdecken Sie den historischen Charme, das koloniale Flair und die eindrucksvolle Natur Kubas. Die Hauptstadt Havanna bietet Ihnen viele Sehenswürdigkeiten. Entdecken Sie die Spuren des Schriftstellers Ernest Hemingway, auch er verliebte sich 1932 in die Insel. Lassen Sie sich einfach mitreißen vom einzigartigen Lebensrhythmus der Kubaner, der an jeder Straßenecke Alt-Havannas zu spüren ist. Natürlich haben Sie auch Gelegenheit, am Fachprogramm teilzunehmen. Ein Besuch der Zahnklinik in Guanabacoa oder auch die zahnmedizinische Fakultät in Santa Clara bzw. Trinidad bieten Möglichkeiten, sich über das aktuelle zahnmedizinische Versorgungssystem zu informieren sowie in Meinungsaustausch mit Berufskollegen zu treten. Die Einladungsschreiben sind bereits an alle Mitglieder der Zahnärztekammer verschickt. Melden Sie sich schnell an, damit auch diese Reise für Sie unvergesslich wird. Die Anmeldungen sind an die Zahnärztekammer zu schicken bzw. zu faxen (0391 73939-20).

ZAHNÄRZTEBALL 2018: WER SOLL DEN TOMBOLA-ERLÖS BEKOMMEN?

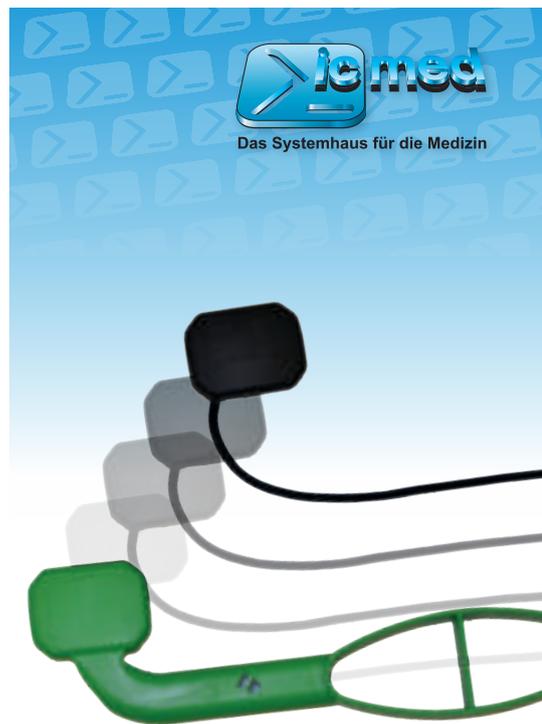
Mit der Jubiläumsausgabe des Zahnärztetages und des abendlichen Zahnärzteballs am 27. Januar 2018 hat das kommende neue Jahr einen ersten Höhepunkt (siehe S. 52). Am Ballabend plant die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt wie immer eine Tombola für den guten Zweck. Der Erlös wird anschließend einem sozialen, kulturellen oder bildungsnahen Projekt in Sachsen-Anhalt übergeben, das bislang noch nicht von Fördermaßnahmen profitieren konnte.

Über eine Spende der Zahnärzteschaft des Landes konnten sich in den vergangenen Jahren bereits die Jugendgruppe der Borghardtstiftung Stendal, die Magdeburger Krebsliga e.V., der Theaterjugendclub Magdeburg, die Telefonseelsorge Halle, der Förderverein Schloss Erxleben, der Verein „Kinder von Tschernobyl in der Region Halberstadt“, das Projekt „Sinnesgarten“ in Dessau-Roßlau, der „Öko-Garten“ in Quedlinburg, das Projekt „Theaterpaten“ in Magdeburg sowie in diesem Jahr das Familienhaus im altmärkischen Klötze freuen, wo insgesamt 3.820 Euro zusammenkamen, die für einen behindertengerechten Eingang und den Bau einer Brandschutztreppe verwendet werden sollen. Zahnärztinnen und Zahnärzte des Landes hatten die Projekte vorgeschlagen.

Doch wohin soll das Geld der Tombola 2018 fließen? Schreiben Sie uns Ihre Vorschläge per Post, per E-Mail oder per Fax (Kontakt siehe S. 46/47). Der gemeinsame Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit von Zahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Vereinigung Sachsen-Anhalt wird die Vorschläge sichten und der Vorstand der Zahnärztekammer wird entscheiden, welches Projekt im kommenden Jahr gefördert wird. Stichtag für die Einsendung der Vorschläge ist der **31. Oktober 2017**.



Schlangestehen beim Tombolaverkauf auf dem Zahnärzteball 2017:
Am Ende kamen 3.820 Euro zusammen. **Foto: Andreas Stein**



DEXIS PLATINUM

EINZIGARTIG UND EINFACH

Einmaliges Positionierungs-
und Indikationssystem
speziell für DEXIS® kreiert

**Kinderleichte und
unkomplizierte Anwendung**

Halterbesteck für jede Diagnostik:
Von Endo- bis hin zu Bissflügel-
aufnahmen

**IDS
2017**

Besuchen Sie uns vom 21. bis 25.03.2017
auf unserem Messestand
(Halle 10.1 Stand H051)



**Damit nur
Ihr Lächeln
strahlt.**

ic med GmbH
Walther-Rathenau-Straße 4 · 06116 Halle (Saale)
Tel.: 0345-298 419-0 · E-Mail: info@ic-med.de

www.ic-med.de · www.facebook.de/icmed

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

traditionell tagte der Vorstand im September am Vorabend der Fortbildungstage in Wernigerode. Der Präsident Dr. Carsten Hünecke informierte über den aktuellen Stand bei der Einführung der neuen Approbationsordnung. Der Bundesrat hat diese zur weiteren Beratung in die zuständigen Ausschüsse verwiesen, eine Abstimmung ist frühestens im Oktober zu erwarten.

Ethikrat bei der BZÄK

Der Präsident stellte dem Vorstand die Eckpunkte zur Einrichtung eines Ethikrates bei der BZÄK vor. Im Ergebnis der ausführlichen Diskussion votierte der Vorstand für den Einsatz eines Ethikbeauftragten auf Bundesebene, wie ihn auch die anderen mitteldeutschen Kammern präferieren.

Gesprächsangebot an die Kreisstellen

Bei Interesse der Kreisstellen stehen die Vorstandsmitglieder bereit, in den Kreisstellenversammlungen zu allen kammerrelevanten Themen, insbesondere Validierung, BuS-Dienst und Notdienstordnung, zu informieren. Interessierte Kreisstellen können sich dazu an die Geschäftsstelle wenden.

IP-Umstellung der Telefonanlage

Die Geschäftsführerin Frau Christina Glaser informierte die Vorstandsmitglieder über die aktuellen Aufgaben, unter anderem über die notwendige IP-Umstellung der Telefonanlage und die sich daraus ergebenden Kosten. Des Weiteren berichtete Frau Glaser über die Koordinierungskonferenz Beruflicher Nachwuchs.

Themen für den Neujahrsempfang

Aus dem Öffentlichkeitsreferat berichtete Dr. Wagner über den Organisationsstand zum nächsten Dessauer Abend und dessen perspektivische Neugestaltung. Außerdem trug er die vom Öffentlichkeitsausschuss erarbeiteten Themen für den Neujahrsempfang 2018 vor, der federführend von der Zahnärzteschaft gestaltet werden wird. Der Öffentlichkeitsausschuss plant für die nächsten Ausgaben der Zahnärztlichen Nachrichten Barometer-Umfragen zur Gestaltung der Fortbildungstage in Wernigerode und zum BuS-Dienst. Der von Sachsen-Anhalt erarbeitete Zahnrat

„Drogen“ ist in den Ländern gut angekommen und es liegen bereits Anfragen für Vorträge zu diesem Thema und Nachbestellungen des Heftes vor.

„BuS-Dienst“-Projekt geplant

Der Vizepräsident Maik Pietsch berichtet über die feierliche Einweihung der Hallenser Zahnklinik, die derzeit als modernste Zahnklinik Deutschlands den Studenten optimale Studienbedingungen bietet. Außerdem informierte er den Vorstand über den aktuellen Stand und die Aufgaben bei der Optimierung der Validierung und das geplante „BuS-Dienst“-Projekt.

„Azubiss“ wird fortgesetzt

Aus dem Referat Prävention konnte Kollegin Dr. Nicole Primas über die erfolgreiche Fortsetzung des Projektes „Azubiss“ in der derzeitigen Form berichten. In Magdeburg ist in Kooperation mit den Pfeifferschen Stiftungen ein neues Projekt zur Betreuung multimorbider Patienten durch ein MVZ geplant, hier sollte versucht werden, Zahnärzte mit einzubeziehen.

Mangel an Berufsschullehrern

Dr. Mario Dietze gab einen Überblick über die Themen eines Treffens mit den Schulleitern der Berufsschulen. Hier tritt immer mehr der Lehrermangel in den Fokus und es ist schwierig, geeignete Lehrkräfte zu finden, da für Quer- und Seiteneinsteiger die Hürden recht hoch sind. Die Ausbildungszahlen sind derzeit noch stabil, die neuen Ausbildungsvergütungen haben nicht zu Ausfällen geführt. Die Kammer organisiert im Oktober die jährliche Lehrerfortbildung und rechnet mit einer guten Resonanz. Anschließend beschäftigte sich der Vorstand noch mit diversen Verwaltungsangelegenheiten und fasste die dazu nötigen Beschlüsse.

Mit freundlichen Grüßen bis zum nächsten Bericht, Ihr

// Dr. Dirk Wagner



AUSSCHUSS TAGTE

Die neue Weiterbildungsordnung war das bestimmende Thema der zurückliegenden Sitzung des Satzungs- und Rechtsausschusses der ZÄK. Die Mitglieder um den Vorsitzenden Dr. Knut Abshagen prüften die Vorlage des Fort- und Weiterbildungsausschusses rechtlich und inhaltlich auf Herz und Nieren. In der Weiterbildungsordnung verändern sich u. a. die Anmeldeformalitäten, außerdem werden verschiedene Begrifflichkeiten angepasst, erklärte Kammergeschäftsführerin Christina Glaser. Die Kammerversammlung stimmt dann Ende November über die Weiterbildungsordnung ab.



Die Zahnärzte Matthias Henning und Mario Martin sowie Kammergeschäftsführerin Christina Glaser, Rechtsanwalt Torsten Hallmann und Kammervorstand Dr. Knut Abshagen besprechen im Satzungs- und Rechtsausschuss die neue Weiterbildungsordnung. **Foto: Andreas Stein**

EINLADUNG

Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tagt am

**Sonnabend, d. 25.11.2017, von 9 bis gegen 16 Uhr
im Reichenbachinstitut der ZÄK in Magdeburg, Große Diesdorfer Straße 162.**

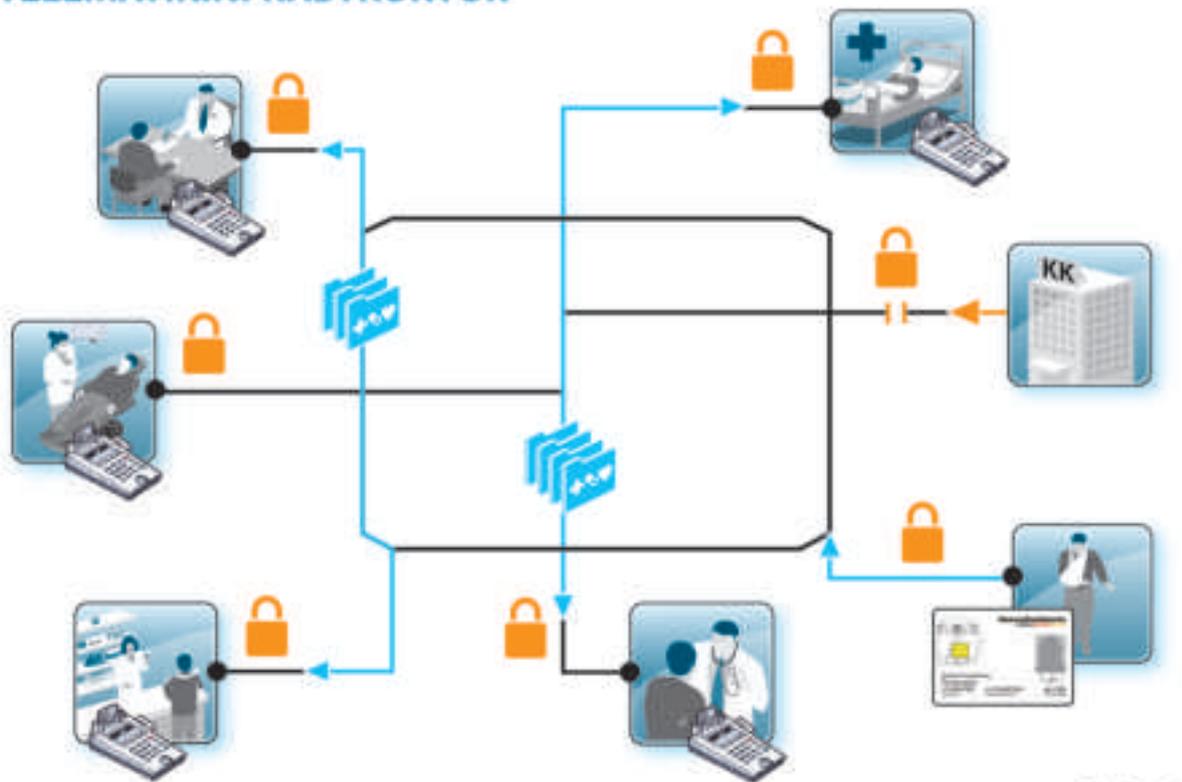
vorläufige Tagesordnung:

- | | |
|--|--|
| 1. Eröffnung | 8. Jahresabschluss der Zahnärztekammer für 2016 |
| 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Anwesenheit der Delegierten | 9. Anträge an die Kammerversammlung – die den Haushaltsplan 2018 betreffen |
| 3. Feststellung der Beschlussfähigkeit | 10. Haushaltsplan 2018 |
| 4. Anträge zur weiteren Tagesordnung | 11. sonstige Anträge an die Kammerversammlung |
| 5. Bericht des Präsidenten der Zahnärztekammer | 12. Altersversorgungswerk Sachsen-Anhalt |
| 6. Berichte der Referate | 13. Allgemeine Informationen |
| 7. Rechenschaftsbericht der Geschäftsführerin | 14. Fragen und Sonstiges |

– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –

Die Kammerversammlung ist öffentlich für alle Zahnärzte des Landes!

TELEMATIKINFRASTRUKTUR



Quelle: gematik

FÖRDERUNG FÜR KAUF VON LESEGERÄTEN

*Hinweise der KZV Sachsen-Anhalt
zur Telematikinfrastruktur*

Refinanzierung von Kartenlesegeräten für den eHBA durch die KZV Sachsen-Anhalt

Für die Nutzung des elektronischen Heilberufsausweises (eHBA) können viele derzeit in den Praxen genutzte Kartenlesegeräte nicht genutzt werden. Da die Anmeldung mit dem eHBA für die Beantragung des Praxisausweises und für künftige Anwendungen im Rahmen der Telematikinfrastruktur notwendig ist, hat der Vorstand der KZV beschlossen, die Anschaffung geeigneter Lesegeräte finanziell zu unterstützen. Der Erwerb eines geeigneten Gerätes wird mit 40 Euro je Praxis (je Abrechnungsnummer) gefördert. Die Summe wird als Gutschrift auf die Quartalsabrechnung 3/2017 gebucht. Für die Refinanzierung des Kartenlesers für den eHBA müssen Sie keinen Nachweis gegenüber der KZV erbringen. Auf der Internetseite der ZÄK finden Sie eine Liste mit geeigneten Lesegeräten.

Beantragung des Praxisausweises bei der Bundesdruckerei

Der Praxisausweis (SMC-B-Karte) ist der elektronische Ausweis für die Praxis. Mit dieser Karte weist sich die Zahnarztpraxis als berechtigter Teilnehmer der Telematikinfrastruktur aus. Im Rahmen der neuen technischen Ausstattung ihrer Praxis für die Telematikinfrastruktur wird die Karte in das Kartenterminal gesteckt und in der Regel morgens durch die Eingabe einer PIN aktiviert. Das Antrags- und Bestellverfahren für Ihren Praxisausweis ist von der KZV Sachsen-Anhalt vorbereitet worden. Die KZV übernimmt hierbei eine Mittlerrolle zwischen der Praxis und den Firmen, die bereits auf dem Markt sind und den Praxisausweis anbieten. Dies ist derzeit nur die Bundesdruckerei GmbH mit ihrer Tochter der D-TRUST GmbH.

Der Vorgang zur Beantragung und Bestellung des Praxisausweises beginnt mit der Anmeldung auf der Internetseite der KZV. Dort müssen Sie die Daten Ihrer Praxis prüfen und gegebenenfalls durch eine schriftliche Information an die Mitarbeiterinnen der Zulassung bei der KZV Sachsen-Anhalt aktualisieren bzw. ergänzen. Der Anmeldevorgang ist vielschichtig. Dieses Verfahren stellt sicherheitstechnisch jedoch den aktuellsten Stand dar. Eine Anleitung, die Schritt für Schritt durch die Beantragung führt, wurde im Rundbrief 7/2017 der KZV Sachsen-Anhalt an die Praxen versandt. Die Anleitung finden sie ebenso als PDF zum Download auf der Internetseite der KZV.

// KZV Sachsen-Anhalt

HINWEISE DER ABTEILUNG ABRECHNUNG

Zahnärztliche Heilmittelverordnung

Die Heilmittel-Richtlinie Zahnärzte ist ab 01.07.2017 die verbindliche Rechtsgrundlage für die Verordnung von Heilmitteln in der vertragszahnärztlichen Versorgung. In diesem Zusammenhang **häufig** auftretende Fragen haben wir für Sie aufgeführt und beantwortet:

1. Wer kann eine zahnärztliche Heilmittelverordnung ausstellen?

Vertragszahnärzte und Kieferorthopäden können eine zahnärztliche Heilmittelverordnung ausstellen, wenn Mund-, Zahn- bzw. Kiefererkrankungen behandelt werden müssen.

2. Welches Formular ist zu verwenden?

Der ab 01.07.2017 gültige Vordruck „Zahnärztliche Heilmittelverordnung“ **Z13** ist auszufüllen, erhältlich über die KZV Sachsen-Anhalt. Dieser Vordruck kann in der Vertragszahnarztpraxis mittels EDV erstellt werden. Hierbei dürfen Inhalt, Aufbau, Struktur und die vorgegebenen Zeilenabstände nicht verändert werden. Ein manuelles Ausfüllen des Formulars ist nicht erlaubt.

3. Ist für die Ausstellung einer zahnärztlichen Heilmittelverordnung eine Geb.-Pos. abrechenbar?

Für die Ausstellung einer zahnärztlichen Heilmittelverordnung gibt es keine abrechnungsfähige Gebührenposition.

4. Ist der ICD-10-Code auszufüllen?

Die Felder des ICD-10-Codes sind nicht auszufüllen, die Diagnose ist als Freitext anzugeben.

5. Unterliegen zahnärztliche Heilmittelverordnungen einer „Budgetierung“?

Für die vertragszahnärztliche Heilmittelverordnung besteht keine Richtgrößenvereinbarung nach § 84 Abs. 6 und 7 SGB V. Eine „Budgetierung“ der Heilmittelverordnung besteht somit nicht. Jedoch ist das Wirtschaftlichkeitsgebot gemäß Heilm-RL ZÄ § 9 zu beachten.

6. Kann eine Verordnung für Osteopathie ausgestellt werden?

Grundsätzlich ja, sie zählt aber zur Alternativmedizin und ist somit keine Vertragsleistung.

7. Verordnung im Regelfall, Erst- und Folgeverordnung, was ist zu beachten?

Soweit medizinisch erforderlich, kann je Verordnung ein **vorrangiges Heilmittel** und ggf. ein **ergänzendes Heilmittel** verschrieben werden. Treten im zeitlichen Zusammenhang mehrere voneinander unabhängige Erkrankungen derselben Indikationsgruppe auf, kann dies weitere Regelfälle auslösen, für die jeweils separate Verordnungsvordrucke auszustellen sind. Bei einem Regelfall kann die Therapie mit der im Heilmittelkatalog jeweils vorgesehenen Gesamtverordnungsmenge abgeschlossen werden. Ein neuer Regelfall liegt vor, wenn ein 12-wöchiges behandlungsfreies Intervall eingehalten wurde. Die Heilmittel sind als „Erstverordnung“ oder „Folgeverordnung“ verordnungsfähig. Nach einer Erstverordnung gilt jede Verordnung zur Behandlung derselben Erkrankung als Folgeverordnung. Folgeverordnungen sind nur zulässig, wenn der Zahnarzt zuvor erneut den Therapiefortschritt persönlich geprüft hat.

8. Ist eine Verordnung nach dem 01.07.2017 eine Erst- oder Folgeverordnung, wenn im ersten Halbjahr 2017 bereits eine Verordnung (Muster 16) erfolgte?

Zum 01.07.2017 ist die Heilmittel-Richtlinie Zahnärzte in Kraft getreten. Die Heilmittel-Therapie wird ab diesem Zeitpunkt mit einer Erstverordnung eingeleitet. Reichen die verordneten Therapiemaßnahmen nicht aus, können bis zur maximalen Gesamtverordnungsmenge nach den Vorgaben des Heilmittelkataloges zwei Folgeverordnungen ausgestellt werden.

9. Wie ist vorzugehen, wenn der Physiotherapeut nicht innerhalb von 14 Tagen mit der Behandlung beginnt?

Die Heilmittelbehandlung soll grundsätzlich innerhalb von 14 Kalendertagen nach der Verordnung beginnen. Danach verliert die Verordnung ihre Gültigkeit. Der Vertragszahnarzt hat jedoch die Möglichkeit, in Abhängigkeit der medizinischen Notwendigkeit einen abweichenden früheren oder späteren Behandlungsbeginn auf der Verordnung zu vermerken.

10. Dürfen funktionsanalytische Maßnahmen für die notwendige Diagnostik vereinbart werden?

Voraussetzung für jede Heilmittelverordnung ist eine entsprechende an der vorgesehenen Maßnahme orientierte spezifische zahnärztliche Eingangsdagnostik. Von der durchzuführenden Diagnostik nach § 17 streng abzugrenzen sind Maßnahmen der klinischen Funktionsanalyse entsprechend Kapitel J („Funktionsanalytische und funktionstherapeutische Leistungen“) der GOZ. Diese Maßnahmen gehören nach § 28 Abs. 2 SGB V nicht zur vertragszahnärztlichen Versorgung und dürfen daher nicht zur Voraussetzung einer Heilmittelverordnung auf Basis der Heilm-RL Zahnärzte gemacht werden.

// Ihre Abteilung Abrechnung der KZV Sachsen-Anhalt

DIE GESCHÄFTSSTELLE DES ZULASSUNGS-AUSSCHUSSES INFORMIERT

Der Zulassungsausschuss Sachsen-Anhalt hat in seiner Sitzung am 06.09.2017
 die vorliegenden Antragstellungen wie folgt beschlossen:

Planungsbereich	Neuzulassungen	Beendete Zulassungen	Berufsausüb.-Gemeinschaften	Verlegung des Vertragszahnarztsitzes	Angestellte ZÄ
Halle	2	2	-1		-3
Magdeburg	2	2			+2, -1
Dessau-Roßlau	1				
Altmarkkreis SAW					
Anhalt-Bitterfeld					-1
Bördekreis					
Burgenlandkreis					-2
Harz					+2
Jerichower Land					-1
Mansfeld-Südharz		1			
Saalekreis	1			1	+2 -2
Salzlandkreis	1	2	-1		
Stendal					
Wittenberg				1	-1

NEU ZUGELASSEN

Wir dürfen folgende zugelassene Zahnärzte in Sachsen-Anhalt begrüßen: Fachzahnarzt für Oralchirurgie **Dr. Hermann Morris Klinsmann** ist ab 07.09.2017 in Bernburg in einer Einzelpraxis tätig. Zahnarzt **William Eliecer Castrellon Gutierrez** ist ab 01.10.2017 in Halle in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Katharina-Susann Gerloff** ist ab 01.10.2017 in Magdeburg in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Ulrike Wahl** ist ab 01.10.2017 in Magdeburg in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Ernestine Fink** ist ab 01.11.2017 in Halle in einer Einzelpraxis tätig. Zahnärztin **Sulafa Manjah** ist ab 01.01.2018 in Dessau-Roßlau in einer Einzelpraxis tätig. Zahnarzt **Robert Kamenár** ist ab 02.01.2018 in Bad Dürrenberg in einer Einzelpraxis tätig.

TERMINE

Bitte beachten Sie zur Einreichung von Anträgen an den Zulassungsausschuss folgende Termine:

November-Sitzung: 29.11.2017. Die Anträge müssen bis zum

01.11.2017 vollständig vorliegen.

März-Sitzung: 07.03.2018. Die Anträge müssen bis zum 07.02.2018 vollständig vorliegen.

Juni-Sitzung: 06.06.2018. Die Anträge müssen bis zum 09.05.2018 vollständig vorliegen.

September-Sitzung: 12.09.2018 Die Anträge müssen bis zum 15.08.2018 vollständig vorliegen.

November-Sitzung: 28.11.2018. Die Anträge müssen bis zum 31.10.2018 vollständig vorliegen.

VERZICHT AUF DIE ZULASSUNG

Wer den Verzicht auf die Zulassung zum 31.03.2018 (gemäß § 28 Abs. 1 und 2 ZÄ-ZV) erklären will, müsste die Verzichtserklärung bis zum 31.12.2017 (Vorquartal) in der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses einreichen. Verzichtserklärungen, die später eingehen (laufendes Quartal, bzw. bis 4 Wochen vor der Zulassungsausschusssitzung) und Beendigungen der Zulassung zu Terminen, die nicht dem Quartalsende entsprechen, sind gebührenpflichtig. ▶

ARBEITSZEIT VON ANGESTELLTEN

Veränderungen der wöchentlichen Arbeitszeit von angestellten Zahnärzten (z. B. auch wegen Krankheit und Schwangerschaft) oder das Beschäftigungsende müssen dem Zulassungsausschuss umgehend mitgeteilt werden. Hierfür steht Ihnen auf der Internetseite der KZV Sachsen-Anhalt (www.kzv-lsa.de) ein Formular zur Verfügung bzw. kann auch eine formlose Mitteilung erfolgen.

AUSKUNFT PER TELEFON

Bei Fragen zu diesem oder zu anderen Themen, wie „Neuzulassung“, „Beendigung oder Neugründung einer Berufsausübungsgemeinschaft / einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft“, „Verlegung“ usw. können Sie sich an die Kassenzahnärztliche Vereinigung, Abteilung Recht / Zulassung wenden. Dort erreichen Sie Frau Ute Freber (Tel. 0391/62 93-271) oder Frau Mandy Baumgardt (Tel. 0391/62 93-272).

VERTRETERVERSAMMLUNG

Die Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt tagt am

**Freitag, d. 24.11.2017, um 10 Uhr im Sitzungssaal im KZV-Gebäude in Magdeburg,
Doctor-Eisenbart-Ring 1.**

vorläufige Tagesordnung:

- | | |
|--|---|
| 1. Eröffnung | 6. HVM Sachsen-Anhalt 2016 |
| 2. Regularien gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Vertreterversammlung | 7. Jahresabschluss 2016 |
| 3. Berichte des Vorsitzenden und des Stellvertretenden Vorsitzenden | 8. Diskussion und Feststellung des Haushaltsplanes 2018 |
| 4. Berichte aus den Referaten (fakultativ) | 9. Beschlüsse zu den vorliegenden Anträgen |
| 5. Abgabe der Anträge, Fragestunde und Diskussion | 10. Schlusswort |

– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –

Die Vertreterversammlung ist öffentlich für alle Vertragszahnärzte Sachsen-Anhalts!

Wir suchen zur Verstärkung unseres kieferorthopädischen MVZ in Salzwedel eine/n Kieferorthopädin/en und/oder eine/n ZÄ/ZA mit Erfahrung in kieferorthopädischer Behandlung.

Wie bieten Ihnen eine sichere
Festanstellung mit Gewinnbeteiligung.
Eine **Teilzeit- sowie Vollzeit**tätigkeit ist möglich.
Sämtliche Bereiche der **modernen Kieferorthopädie** werden angeboten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: info@orthodont.de

Stellenangebot

ZAP Dr. Rainer Littinski & Kollegen,
39108 Magdeburg,
Große Diesdorfer Straße 25,
sucht sofort oder kurzfristig
**ambitionierte Kollegin,
ambitionierten Kollegen,**
zur Verstärkung des Teams. Spätere
Übernahme ganz oder
anteilig möglich.
Ein starkes Team erwartet sie.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Moderne Zahnarztpraxis im Herzen von Magdeburg

- 4 Behandlungszimmer, DVT, Cerec, Implantologie, komplett digitalisiert
 - Neue Räumlichkeiten seit 2014 · Eingespieltes Praxisteam · Hoher GOZ-Anteil
- sucht Partner/-innen oder alternativ Assistenz Zahnarzt/-ärztin
bzw. einen angestellten Zahnarzt/-ärztin
für eine mittelfristige Praxisübernahme

Chiffre-Nr.: 10/2017-1

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Traditionell lädt der KZV-Vorstand die Referenten der KZV einmal im Jahr zur Klausurtagung. Eingeladen war auch der Vorstand der ZÄK. So begann die Vorstandssitzung am 13. September diesmal mit den Berichten aus den Referaten.

Berichte aus den Referaten

Herr ZA Hans-Ulrich Weber informierte in Satzungsangelegenheiten kurz über die anstehenden Sitzungen. In Vorbereitung darauf wird er die wesentlichen Inhalte mit der Abteilung Recht besprechen. Der KFO-Referent Dr. Hans-Jörg Willer referierte zum Stand der Gutachtertagung. Diese findet am 15.11.2017 in Dresden statt. Herr Dr. Willer wird darüber hinaus an der KFO-Obergutachtertagung und der KFO-Referententagung der KZBV teilnehmen. Aus dem Referat Landesgesundheitsziele berichtete Dr. Willer über den Verlauf des Fachgesprächs zur Frühkindlichen Karies im Gesundheitsausschuss des Landtages. Die ZN informierten hierzu im September. Neben vielen weiteren Akteuren, die in dieser Hinsicht sehr engagiert sind, konnte dort auch der KZV-Vorstand vortragen. Er betonte vor allem die Notwendigkeit präventiver Leistungen für Kinder ab dem 6. Lebensmonat und sprach sich für eine bundesweit einheitliche Regelung im Rahmen der GKV-Versorgung aus. Im Vorstand des Landesverbands der freien Berufe (LfB) vertritt Dr. Willer die Interessen der Vertragszahnärzteschaft. Er informierte, dass der LfB derzeit eine Imagebroschüre erstellt, in der alle Mitglieder des LfB vorgestellt werden. Die KZV hat ihren Beitrag zur Broschüre bereits zum Druck freigegeben. Er legte weiterhin dar, dass er im LfB-Vorstand den Bereich der Gesundheitsfragen übernehmen wird. In seinem Bericht zum Referat Wirtschaftlichkeitsprüfung ging Herr Dr. Frank Schuster u. a. auf den Haushaltsplan der Prüfungsstelle sowie den derzeitigen Bearbeitungsstand der eingegangenen Anträge ein. Derzeit stellen einige Krankenkassen vermehrt Anträge im Bereich Parodontologie, die einen hohen zusätzlichen Arbeitsaufwand verursachen.

Kooperation von KZV und ZÄK

Anschließend dankte der Vizepräsident der ZÄK Sachsen-Anhalt, Herr Maik Pietsch, dem KZV-Vorstand für die gute Kooperation unserer beiden Berufsvertretungen. Herausforderungen wie die Gewinnung und Bindung von Nachwuchskräften müssten in gemeinsamer Anstrengung und unter Einbeziehung der Politik angegangen werden. Er informierte im Weiteren über die neue Strahlenschutzverordnung, die ab dem 1.

Januar 2018 in Kraft tritt, und über aktuelle Neuerungen und Aktivitäten im Bereich des Arbeitsschutzes und der Sicherheit (BuS) in der Zahnarztpraxis.

Verhandlungen mit den Krankenkassen

Anschließend berichtete der KZV-Vorstand vom Verlauf der Vergütungsverhandlungen mit dem BKK-Landesverband Mitte. Es wurde eine Vergütungsregelung für die Jahre 2017 und 2018 getroffen, die derzeit jedoch noch im Unterschriftenverfahren ist. Herr Dr. Stefan Schorm ging im Anschluss auf die Beilegung des Vergütungsstreits mit dem vdek ein. Im Rahmen eines Mediationsverfahrens, durchgeführt vom Landessozialgericht, fand man zu einem Kompromiss in Bezug auf die vertragszahnärztlichen Punktwerte und die Ausgabenobergrenze der Gesamtvergütung für die Jahre 2014 bis 2016. Die Vergütungsvereinbarung befindet sich derzeit aber noch im Unterschriftenverfahren. Der KZV-Vorstand wird nun raschestmöglich auf eine Vereinbarung für das laufende und kommende Jahr hinwirken.

Tag der Chancen

Der Vorstandsvorsitzende informierte, dass am 07.04.2018 ein „Tag der Chancen“ in Sachsen-Anhalt stattfinden soll. Dies ist ein gemeinsames Projekt der Apo-Bank mit der KV, KZV, der ÄK und der ZÄK mit dem Ziel, die Absolventen der Medizin und Zahnmedizin sowie angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte für eine Niederlassung in unserem Bundesland zu gewinnen. Herr Dr. Schmidt und Herr Dr. Schorm waren zum Sommerfest der TK im Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg eingeladen. Auf der festlichen Veranstaltung konnten sie mit vielen Akteuren aus dem Gesundheitswesen, der Politik, der Wissenschaft und der Wirtschaft sprechen.

Übergabe zahngesunder Schultüten

Am 16. August übergab Herr Dr. Schorm „Zahngesunde Schultüten“ in der Burg-Grundschule Kelbra. Die gemeinsame Aktion von KZV und ZÄK fand bei den Schulanfängern auch in diesem Jahr wieder viel Anklang. Herr Dr. Schmidt berichtete über den Besuch der Kreisstellenversammlung am 06.09.2017 in Hettstedt. Er freute sich über die Einladung und die Möglichkeit, sich den Kolleginnen und Kollegen einmal persönlich vorzustellen. Viele aktuelle Fragen und Meinungen, etwa zur Anbindung der Praxen an die Telematikinfrastruktur, konnten so im Gespräch geklärt werden. Im Anschluss ging der Vorstand kurz auf die feierliche Einweihung der Zahnklinik in Halle ein. Es ist sehr erfreulich, dass die Zahnklinik nach einigen Jahren der Unsicherheit nunmehr als modernste in Deutschland wieder ihre Arbeit aufnehmen kann. Davon werden sowohl Patienten als auch die Studenten profitieren.

Ich verbleibe mit den besten Wünschen bis zum nächsten Bericht, Ihr

// Dr. Bernd Hübenthal

SEMINARPROGRAMM DER KASSENZAHNÄRZTLICHEN VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

COMPLIANCE FÜR DIE PRAXIS „DIE NEUEN KORRUPTIONS- TATBESTÄNDE“

Termin: am 08.11.2017 von 16.30 bis 19 Uhr
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

Seminar-Nr.: R-03/2017

● 3 Punkte

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an alle niedergelassenen Vertragszahnärztinnen und -zahnärzte und an angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte.

Inhalt/Schwerpunkte:

- 1) Die Hintergründe für die Schaffung der neuen §§ 299a, 299b STGB
- 2) Inhalt, Tathandlungen und Zielrichtungen der neuen Korruptionstatbestände
- 3) Fallkonstellationen mit Strafbarkeitspotential – Was darf ich und was nicht?
 - a) Zuweisung gegen Entgelt
 - b) Patientenzuweisung innerhalb von Praxisgemeinschaften und BAG
 - c) Verordnung von Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln
 - d) Zuwendungen durch gewerbliche Labore
 - e) Unternehmensbeteiligungen
 - f) Praxislaborgemeinschaften
 - g) Dentalhandel
 - h) gesponserte Fortbildung und Werbung

Referent: RA Torsten Jähnel LL.M. (Medizinrecht)

Seminargebühr: 50,00 Euro (inklusive Schulungsmaterial und Verpflegung)

ABRECHNUNG KONSERVIEREND- CHIRURGISCHER LEISTUNGEN (GRUNDKURS)

Termin: am 15.11.2017 von 13 bis 17 Uhr
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

Seminar-Nr.: A-15.11

● 3 Punkte

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an die Mitarbeiter/-innen der zahnärztlichen Praxis (z.B. Assistenten, angestellte Zahnärzte, Quer- bzw. Wiedereinsteiger, Azubis), ohne oder mit geringen Abrechnungskennnissen, mit dem Ziel, abrechnungstechnisches Grundwissen zu erwerben.

Inhalt/Schwerpunkte:

- Erläuterungen der allgemeinen Bestimmungen und vertraglichen Grundlagen
- Einführung in die Abrechnung BEMA Teil 1/KCH-Leistungen, anhand von Fallbeispielen mit folgenden Schwerpunkten: Beratung, Befundung, Röntgenleistungen, Füllungstherapie, endodontische Therapie, Extraktionen, Exzisionen, Prophylaxe-Leistungen bei Kindern und Besuchspositionen

Referentinnen:

Ramona Mönch, stellv. Abteilungsleiterin Abrechnung, Sabine Wurl, Sachbearbeiterin, Abteilung Abrechnung

Seminargebühr: 50,00 Euro (inklusive Schulungsmaterial und Verpflegung) ▶

HYGIENE-NAVI – FIT FÜR EINE MÖGLICHE HYGIENEBEGEHUNG

Termin: am 17.11.2017 von 14 bis 18 Uhr
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

Seminar-Nr.: HY-17.11

● **3 Punkte**

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an alle Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Mitarbeiter/-innen, die ein Hygienemanagementsystem in ihrer Praxis einführen bzw. entsprechend den gesetzlichen Vorgaben anpassen möchten.

Inhalt/Schwerpunkte:

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat am 08.04.2014 seine erste Richtlinienänderung veröffentlicht. Die Inhalte des Seminars konzentrieren sich auf die Einführung eines gesetzeskonformen Hygienemanagementsystems unter Zuhilfenahme des Hygiene-Navi Handbuchs.

Gemeinsam mit allen Teilnehmern werden wir einen virtuellen Rundgang durch eine Praxis starten und alle notwendigen Voraussetzungen für eine Hygienebegehung ausführlich besprechen.

In den letzten vier Jahren sind die Anforderungen an ein internes Hygienemanagement konkretisiert worden und bundesweite Praxisbegehungen werden geplant und durchgeführt.

Alle Anforderungen an die intern zu erstellende Hygiene-dokumentation und die baulichen Anforderungen an eine Praxis werden ausführlich besprochen und die sich daraus ergebenden Aufgaben vermittelt

Referent: Herr Christoph Jäger / Geschäftsführer der Firma „Der QMBerater Christoph Jäger“

Seminargebühr: 100,00 Euro (inklusive Schulungsmaterial und Verpflegung)

ABRECHNUNG VON ZAHNERSATZ – FESTZUSCHÜSSE (BASISKURS)

Termin: am 22.11.2017 von 13 bis 17.30 Uhr
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

Seminar-Nr.: A-22.11

● **3 Punkte**

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an alle Mitarbeiter/-innen der Praxis, an Quer- und Wiedereinsteiger, an motivierte Auszubildende, die mit den BEMA-Leistungen aus dem Bereich Zahnersatz vertraut sind.

Inhalt/Schwerpunkte:

Dieses Seminar ermöglicht das Kennenlernen der Festzuschuss-Systematik mit folgenden Schwerpunkten: Regelversorgung, gleichartiger und andersartiger Zahnersatz, Begleitleistungen, Härtefälle, Mischfälle, Ausfüllhinweise der Heil- und Kostenpläne, Beispiele zu den Befundklassen 1-8 in Bezug auf die Zahnersatz- und Festzuschuss-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses

Referentinnen:

Anke Grascher, Abteilungsleiterin Abt. Abrechnung,
Birgit Witter, Bereichsverantwortliche Abt. Abrechnung

Seminargebühr: 50,00 Euro (inklusive Schulungsmaterial und Verpflegung)

QM-NAVI – WICHTIGE RICHTLINIENÄNDERUNG

Termin: am 29.11.2017 von 14 bis 18 Uhr
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

Seminar-Nr.: QM-29.11

● **3 Punkte**

Inhalt/Schwerpunkte:

Mit dem QM-Seminar möchten wir den Praxen, die ein QM-System bereits eingeführt haben, weitere wertvolle Anleitungen für die Weiterentwicklung anbieten. Aber auch Praxen, die jetzt mit der Einführung ihres QM-Systems beginnen wollen, werden über die wichtigen Details zur Implementierung informiert.

Inhalt/Schwerpunkte:

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat am 16.11.2016 seine zweite Richtlinienänderung

veröffentlicht. Hieraus ergeben sich wichtige neue Anforderungen an die QM-Systeme der Zahnarztpraxen. Während des Seminars werden die Hintergründe und Anwendungsmöglichkeiten zur geforderten Risikomanagementanalyse, der Patienten- und Mitarbeiterbefragung, der Gefährdungsanalyse für Stürze und Sturzfolgen, dem Schmerzmanagement in der Praxis, der Arzneimitteltherapiesicherheit und ggf. notwendiger OP-Checklisten verständlich vermittelt

Referent: Herr Christoph Jäger / Geschäftsführer der Firma „Der QMBerater Christoph Jäger“

Seminargebühr: 100,00 Euro (inklusive Schulungsmaterial und Verpflegung)



BITTE BEACHTEN SIE:

Die Seminarbeschreibungen sowie die Anmeldeformulare finden Sie in den ZN und in Rundbriefen der KZV, die an alle Zahnärzte verschickt wurden. Anmeldungen sind schriftlich über das unten abgedruckte Formular sowie online auf www.kzv-lsa.de möglich.

Die Seminargebühr in angegebener Höhe wird von Ihrem Honorarkonto abgebucht. Die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

Geschäftsbedingungen: Abmeldungen von einem Seminar bis zehn Tage vor Kursbeginn werden nicht mit einer Stornierungsgebühr belegt. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Seminare können von Seiten der KZV bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Seminardurchführung besteht nicht.



SEMINARANGEBOTE 2017 DER KZV SACHSEN-ANHALT

Verbindliche Seminaranmeldung

Absender (Praxisstempel)

KZV Sachsen-Anhalt
 Doctor-Eisenbart-Ring 1
 39120 Magdeburg

Hiermit melde ich mich für folgende Seminare in der KZV Sachsen-Anhalt an.

	Seminar-Nr.	Termin	Teilnehmer	Gebühr
1.				
2.				
3.				
4.				

Insgesamt: _____

Die Seminargebühr wird von meinem Honorarkonto abgebucht; die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

Meine Abrechnungs-Nr.:

 Ort, Datum

 Unterschrift

ZUM TITELBILD:

MELANCHTHONHAUS IN LUTHERSTADT WITTENBERG

Neben Schlosskirche, Lutherhaus und Stadtkirche St. Marien hat die Unesco in Wittenberg ein weiteres Gebäude zum Welterbe erklärt: das Melanchthonhaus. Im Stil der Renaissance erbaut, ist es ein besonderes architektonisches Kleinod in der Lutherstadt. Wer aber wohnte einst in diesem schönen Bürgerhaus, für wen wurde es errichtet? Es war ein Mann namens Philipp Schwarzerdt. Nach dem Besuch der Lateinschule in Pforzheim – wo er, einer humanistischen Tradition folgend, seinen ins Griechische übersetzten Nachnamen Melanchthon (Melan = schwarz / chthon = Erde) erhielt, studierte er in Heidelberg und Tübingen.

1518, gerade einmal 21 Jahre alt, wurde Melanchthon auf den Lehrstuhl für griechische Sprache an der Universität in Wittenberg berufen. Schon bald von seinen Zeitgenossen als „Praeceptor Germaniae“ – als Lehrer Deutschlands – gefeiert, nahm auch Martin Luther den 13 Jahre jüngeren Kollegen euphorisch auf. Melanchthon unterstützte Luther in seinen theologischen Ideen, der von dem schwächlichen, gerade 1,50 Meter großen und mit kleinen Sprachfehlern behafteten Vertrauten sagte, dass dieser sei „ein wunderbarer Mensch, ja ei-

ner, an dem fast alles übermenschlich ist, er ist mir dennoch ganz vertraut und befreundet“ und dass ihn „dieser kleine Grieche ... sogar in der Theologie“ übertreffe. Als dieser 1518 nach Wittenberg kam, stand auf dem Grundstück des heutigen Melanchthonhauses noch ein einfaches Fachwerkhäus, das der neu berufene Professor kurz nach seiner Ankunft bezog. Dort nahm er Studenten auf und richtete zur Förderung von Studienanfängern eine Hausschule ein. Melanchthon galt als guter Gastgeber. Oft weilten Wittenberger Freunde und Kollegen wie Martin Luther, Nikolaus von Amsdorf, Justus Jonas oder Johannes Bugenhagen bei ihm. Auch offiziellen Besuchern stand das Haus offen, sodass an seinem Tisch viele Sprachen gesprochen wurden. Um Melanchthon dauerhaft in Wittenberg zu halten, ließ Kurfürst Johann Friedrich ab 1536 das heute noch vorhandene Renaissancehaus erbauen. Die Hälfte der Baukosten von etwa 1.000 Gulden übernahm der Kurfürst selbst, die andere steuerte die Universität bei. Im Erdgeschoss des Hauses befanden sich die Küche und der Speisesaal. Darüber lag im ersten Obergeschoß Melanchthons Studierzimmer. Denn neben seiner universitären Lehrtätigkeit war Melanchthons Tag vor allem mit Schreiben ausgefüllt. Als „Außenminister der Reformation“ verfasste er über 9.500 Briefe und unzählige Schriften. Insgesamt hat Melanchthon mehr als 2.000 Bücher geschrieben.

Luther blieb er auch über dessen Tod hinaus verbunden. Er hielt in der Wittenberger Schlosskirche im Februar 1546 eine Trauerrede auf den verstorbenen Reformator. Als Katharina von Bora mit ihren Kindern nach Ausbruch des Schmalkaldischen ▶

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein, M.A. (st) // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZAK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel./Fax: (039 291) 428-0

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 11/2010

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der Zahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 10/2017 war am 08.10.2017;
für die zn 11/2017 ist er am 08.11.2017.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

Krieges im Frühjahr 1547 aus Wittenberg floh, wurde die Familie von Melanchthon begleitet. Er selbst starb 1560 in Wittenberg und fand seine letzte Ruhestätte neben dem Grab Martin Luthers in der Wittenberger Schlosskirche. Das ehemalige Wohnhaus Melanchthons gehört heute zur Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt. In einem 2013 eröffneten Anbau informiert eine Dauerausstellung über „Philipp Melanchthon – Leben – Werk – Wirkung“, seine Familie und ihre Lebensverhältnisse.

Das Melanchthonhaus ist einer von mehr als 70 „Lutherwarhier“-Orten in Sachsen-Anhalt, die einen tatsächlichen oder legendären Bezug zu Martin Luther aufweisen. Zu diesem anlässlich des Reformationsjubiläums am 31. Oktober 2017 initiierten Projekt sind jetzt auch zwei Publikationen erschienen, die zu einer Entdeckungsreise durch Sachsen-Anhalt als Ursprungsland der Reformation einladen. So stellt ein reich bebildertes Band in Taschenbuchformat die 72-Lutherwarhier-Orte in 39 Städten und Gemeinden vor. Und „Luthergeschichten aus Sachsen-Anhalt“ erzählt ein großformatiger Band, der ebenfalls reich bebildert ist und zu 69 mit dem Reformator verbundenen Stätten führt.



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Dr.-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg,
Tel.: 03 91/62 93-0 00, Fax: 03 91/62 93-2 34,
Internet: www.kzv-lsa.de
E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/6 29 3-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt,	
	Dr. Stefan Schorm	-2 15
Verwaltungsdirektorin:	Frau Rogge	-2 52
Abt. Finanzen:	Frau Schumann	-2 36
Abt. Verwaltung:	Herr Wernecke	-1 52
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-0 61
Abt. Datenverarb.:	Herr Brömme	-1 14
Abt. Recht:	Herr Jahnel	-2 54
Zulassung:		-2 72
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-0 23

tel. Erreichbarkeit: Mo bis Do von 8 bis 16, freitags von 8 bis 12 Uhr. Arbeitszeit nach Gleitzeitordnung;
Kernzeit: Mo bis Do 9 bis 14.30, Fr 9 bis 12 Uhr,
Mittagszeit zw. 11.30 und 13 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.
Postfach 3951, 39014 Magdeburg
Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20
Internet: www.zaek-sa.de,
E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- Geschäftsführerin: Frau Glaser,		
- Sekretariat: Frau Hünecke	- 11	
- Weiterbildung: Frau Hofmann	- 14	
- Zahnärztliches Personal: Frau Bierwirth	- 15	
- Azubis: Frau Stapke	- 26	
- Zahnärztl. Berufsausübung: Frau Kibgies	- 25	
- Validierung: Herr Reinsdorf	- 31	
- Prophylaxe: Frau Göllner	- 17	
- Buchhaltung: Frau Kapp	- 16	
- Mitgliederverwaltung: Frau Eckert	- 19	
- Redaktion ZN: Frau Sage	- 21	
	Herr Stein	- 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 17 Uhr: 03 91/7 39 39 17, donnerstags neu: 12.30 bis 14.30 Uhr: 03 92 91/46 45 87.

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 26; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg;
Frau Kessler, Telefon: 03 91/7 39 39 13

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover
Telefon: 040/73 34 05-80 // Fax: 040/73 34 05-86

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im November feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Volkmar Schneider, Hüttenrode, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 01.11.1943
Bettina Gräßer, Halle, geboren am 02.11.1952
Dr. Dieter Prenz, Querfurt, geboren am 03.11.1932
Rainer Schmidt, Hasselfelde, Kreisstelle Wernigerode, geboren am 03.11.1945
Gabriele Oschmann, Magdeburg, geboren am 03.11.1946
Eveline Zirkler, Allstedt, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 03.11.1947
Dr. Wladimir Fokin, Meisberg, Kreisstelle Hettstedt, geboren am 03.11.1948
Annette Becker, Naumburg, geboren am 04.11.1946
Kerstin Schröder, Landsberg, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 04.11.1952
Prof. Dr. Utta Wagner, Halle, geboren am 05.11.1940
Dr. Volkmar Strutz, Merseburg, geboren am 05.11.1950
Dr. Helgard Bär, Wolfen, Krst. Bitterfeld, geb. am 06.11.1947
Dr. Hans-Joachim Büchner, Irlxleben, Kreisstelle Magdeburg, geboren am 07.11.1947
Gerda Dreha, Halle, geboren am 09.11.1940
Hansi Boese, Magdeburg, geboren am 09.11.1946
Klaus Eigendorf, Teutschenthal, Kreisstelle Saalkreis, geboren am 10.11.1941
Martina Bader, Halle, geboren am 10.11.1949
Dr. Sigrid Wagenhaus, Hettstedt, geboren am 11.11.1935
Elfriede Weipert, Köthen, geboren am 11.11.1942
Elke Geßner, Sangerhausen, geboren am 11.11.1943

Gabriele Weber, Barby, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 12.11.1942
Dr. Karsten Reinhardt, Aken, Kreisstelle Köthen, geboren am 13.11.1950
Dr. Helga Hartenstein, Merseburg, geboren am 13.11.1952
Dr. Ute Brune, Wernigerode, geboren am 17.11.1938
Dr. Isolde Hencke, Nienburg, Kreisstelle Bernburg, geboren am 17.11.1941
Erika Schirner, Halle, geboren am 17.11.1942
Ute Bodsch, Magdeburg, geboren am 17.11.1944
Ole Hartmann, Potzehne, Kreisstelle Gardelegen, geboren am 17.11.1947
Dr. Isolde Faßauer, Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am 18.11.1944
Sigrid Müller, Halle, geboren am 18.11.1952
Marlies Katschinski, Salzmünde, Kreisstelle Halle, geboren am 20.11.1948
Henning Stein, Beetzendorf, Kreisstelle Klötze, geboren am 23.11.1941
Dr. Eva-Maria Börner, Ahlsdorf, Kreisstelle Jessen, geboren am 23.11.1949
Rosemarie Neidler, Neindorf, Kreisstelle Oschersleben, geboren am 23.11.1950
Dr. Barbara Nitschke, Zeitz, geboren am 25.11.1940
Dr. Ursula Kolata, Köthen, geboren am 25.11.1943
Birgit Busche, Zeitz, geboren am 25.11.1951
Dr. Helga Meinecke, Osterburg, geboren am 27.11.1939
Gertraud Röhling, Halberstadt, geboren am 27.11.1943
Ulrike Pflug, Dessau, geboren am 28.11.1946
Renate Garthoff, Dreileben, Kreisstelle Wanzleben, geboren am 28.11.1947
Cornelia Klemenz, Halle, geboren am 28.11.1952
Adelheid Eisfeldt, Halle, geboren am 29.11.1934
Karin Friebel, Magdeburg, geboren am 29.11.1945
Karl-Heinrich Mühlhaus, Magdeburg, geboren am 30.11.1946

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag, Gewerbering West
27, 39240 Calbe (Saale),
Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für November 2017 ist Einsende-
schluss am 5. November 2017.

**Sind Sie interessiert, bei flexibler Arbeitszeit im Team,
bester Unterstützung bei der Fortbildung,
eine vielfältige moderne Kieferorthopädie für
alle Altersgruppen in Schönebeck/Elbe zu gestalten?**

**Riskieren Sie einen Blick in die Zukunft
und melden sich per mail: elkehofmann@gmx.de**

ES WAR EINMAL IN FRANKFURT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ich hatte vor einigen Wochen das Vergnügen, als einer von acht Praxisgründern in Frankfurt vor ca. 100 jungen Zahnärzten über meinen Weg in die eigene Niederlassung zu sprechen. Sinn dieser Veranstaltung war es, die junge Generation zur Selbstständigkeit zu motivieren. Obwohl dies eine bundesweite Veranstaltung war, hätten es noch viel mehr Teilnehmer sein müssen. Das Interesse an uns acht Gründern war gigantisch und die Fragen über unsere Stolpersteine waren zahlreich. Dabei ist mir wieder einmal bewusst geworden, wie viele Fragen in den Köpfen der frischen Kollegen umhergeistern, die für uns vielleicht mittlerweile banal erscheinen. Der Wunsch nach mehr Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit ist auf Dauer einfach nicht mit einem Angestelltendasein vereinbar. Es ist toll, dass doch so einige ihren Weg nach Frankfurt gefunden haben, um das zu ändern. Doch oftmals fühlten sich die frisch approbierten Kollegen eher überfordert oder schlichtweg nicht gut genug vorbereitet auf alles, was der Beruf mit sich bringt.

Die Anforderungen an moderne Zahnarztpraxen nehmen stetig zu und während ältere Praxen teilweise unter Bestandschutz fallen (bedauerlicherweise oftmals nicht einmal mehr das), muss man sich als Frischling auf diesem Markt erst einmal positionieren. Welche Investitionen sind sinnvoll? Wie bewältige ich den immer größer werdenden bürokratischen Aufwand? Wer hilft mir bei der Suche nach einem kompetenten Team? Wir konnten zwar viele Fragen beantworten, aber die erdrückende Angst vor dem Scheitern in wirtschaftlicher, fachlicher oder schlicht menschlicher Sicht schwingt bei jedem in der einen oder anderen Weise mit. Viele sind von der Industrie und deren Produkten einfach überwältigt. Wen das nicht aus der Bahn wirft, dem wird spätestens beim Gedanken an die Überbürokratisierung in unserem Beruf ganz anders. Nicht selten quälte die Zuhörer auch die Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Ich denke, wir haben geholfen, diese Ängste abzubauen aber auch zu akzeptieren, denn es wäre gelogen zu behaupten, dass diese nicht begründet sind. Solange jedoch jeder ein schlüssiges Konzept hat, welches durchdacht ist und jeder mit

Leidenschaft seine Ziele verfolgt, kann eigentlich nicht mehr viel schiefgehen.

Was einfach jeder benötigt, ist eine ordentliche Portion Mut. Da mussten alle durch, die diesen Schritt gewagt haben. Die Aussicht auf die mit der eigenen Praxis verbundenen Annehmlichkeiten überwiegt einfach die Befürchtungen, nicht erfolgreich zu sein. Natürlich kann ich das aus der luxuriösen Position heraus beurteilen, schon niedergelassen zu sein. Ich hoffe aber, dass ich wo es geht Kollegen mit meinem Enthusiasmus anstecken kann und dabei helfe, solche Ängste hinter sich zu lassen. Speziell wir vom Freien Verband deutscher Zahnärzte wollen alles dafür tun, die Selbstständigkeit zu fördern, und ich hoffe, dass wir solche Events auch bald in Sachsen-Anhalt erleben dürfen. Ich stehe jedem, der sich mit dem Thema beschäftigt, gerne zur Seite und helfe, seine Gedanken zu ordnen. Das Feedback, das wir in Frankfurt bekommen haben, war durchweg positiv und nicht selten hat man unseren Aufruf als einen gigantischen Tritt in den Hintern aufgefasst, endlich aktiv zu werden. Das war ein schönes Kompliment für uns und macht Lust, genau dort weiter anzusetzen.

Ihr/Euer **Jacob Osada**, Beisitzer im Vorstand
des Landesverbandes Sachsen-Anhalt des FVDZ



www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG!

*Der Magdeburger Zahnarzt
Jens-Uwe Engelhardt wird 60*

Unterschätze nie ruhige Menschen. Sie bemerken mehr, als du glaubst, denken sich mehr, als sie sagen und wissen mehr, als sie preisgeben. Dieser Leitgedanke passt wohl auf niemanden besser als auf den Magdeburger Zahnarzt Jens-Uwe Engelhardt. Aussagen, die über ihn im Umlauf sind, lassen sich knapp formuliert so lesen: Fleißig, umsichtig, genau, strategisch vorausdenkend, diplomatisch, anleitend und zuhörend, offen für jedes Argument, das diesen Namen verdient. Vielen gilt er als personifizierte Seriosität. Die frivole Leichtfüßigkeit ist ihm fremd – eine in Kreisen standespolitischer Urgesteine und Parvenüs ungewohnte, gleichwohl umso angenehmere Charakteristik.

Jens-Uwe Engelhardt wurde am 22. Oktober 1957 in Magdeburg geboren. Nach erfolgreicher Absolvierung des Stomatologiestudiums in Leipzig und Erfurt im Jahr 1984 arbeitete er in der allgemeinstomatologischen Abteilung der Poliklinik für Stomatologie Magdeburg Süd als Zahnarzt in Weiterbildung. Nach dem Erlangen des Fachzahnarztstitels 1989 wurde er im Februar 1990 zum Oberarzt für die Aus- und Weiterbildung an der Poliklinik für Stomatologie Magdeburg Mitte berufen. Die eigene Niederlassung in Magdeburg folgte im Juli 1991.

Die beträchtliche Spanne seiner Tätigkeiten im Rahmen von Standespolitik und Berufsvertretung können an dieser Stelle leider nur in nüchterner Aufzählung und mit ungenügenden Worten gewürdigt werden. Seit der zweiten Legislaturperiode der KZV ab 1995 ist er Mitglied der Vertreterversammlung, ein Vertrauensstatus, den ihm die Kolleginnen und Kollegen im Land bis heute gewähren. Schon über 20 Jahre ist er in der Widerspruchsstelle der KZV engagiert. Weiterhin ist er über viele Jahre Mitglied des gemeinsamen Landesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen, ehrenamtlicher Richter am Landessozialgericht, zahnärztlicher Stellvertreter des Landesschiedsamt, Mitglied des gemeinsamen Beschwerdeausschusses, Prüfberichterstatter bzw. Sachverständiger der Prüfungsstelle und Mitglied des Finanz- und Verwaltungsausschusses der KZV. Seit 1994 ist er als Gutachter bei der Versorgung mit Zahnersatz und Zahnkronen, seit 2007 als Gutachterzahnarzt im Rahmen der Zweitmeinungsberatung Zahnersatz und seit 2003 als Obergutachter in Sachsen-Anhalt engagiert.



Der Magdeburger Zahnarzt Jens-Uwe Engelhardt wird in diesen Tagen 60 Jahre alt. Foto: Andreas Stein

Herr Engelhardt arbeitete aktiv im Arbeitsausschuss zur Kammergründung mit und übernahm nach der Gründung der ZÄK e.V. die Funktion des Vorsitzenden des Arbeitsausschusses Altersversorgungswerk. Im Verwaltungsausschuss des Altersversorgungswerkes erlebe ich bis heute seine unprätentiöse und aufgeweckte Art immer als einen beruhigenden, ausgleichenden und dadurch unverzichtbaren Faktor. Seine Verdienste zur Absicherung einer freiberuflichen Altersversorgung der Zahnärzteschaft in Sachsen-Anhalt genügten alleine als Grund zur Verfassung einer Laudatio.

Dem Jubilar wird nicht gerecht, wer ihn nur in seiner Tätigkeit als Zahnarzt und Akteur der Standesvertretung sieht. Sein Herz und seine Begeisterungsfähigkeit zeigen sich in einer Fülle von Aktivitäten weit jenseits der manchmal etwas trockenen Welt der Zahnmedizin. Er ist leidenschaftlicher Motorradfahrer, ergründender Kultur- und Geschichtsinteressent und kontemplative Leseratte.

Stellvertretend für die vielen Freunde, Kollegen und Wegbegleiter wünsche ich Herrn Jens-Uwe Engelhardt, dass er seinen bevorstehenden Lebensabschnitt weiterhin mit voller Begeisterung und Schwung fortsetzen wird. Zum Geburtstag Dir nur das Beste und Gottes Segen an jedem Tag in Deinem neuen Lebensjahr.

// Dein Dieter Hanisch

25. ZAHNÄRZTETAG UND ZAHNÄRZTEBALL 2018 SACHSEN-ANHALT

Verwenden Sie bitte zur **TAGUNGSANMELDUNG** und für die **ZIMMERRESERVIERUNG** im Herrenkrug Parkhotel Magdeburg diese Formulare. **RÜCKFRAGEN** sind vorab bei der Zahnärztekammer bei Stephanie Hofmann möglich (Tel. 0391 73939-14).

Rechnungsanschrift:

Privat

Praxis

Unterschrift: _____

Rücksendung an:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
 Ref. Fortbildung
 Postfach 3951
 39014 Magdeburg
 Fax: 0391 73939-20

Bitte überweisen Sie uns den Betrag erst, **nachdem** Sie von uns **eine Rechnung erhalten** haben! Anfang Januar 2018 senden wir Ihnen Ihre Tageskarte(n) zu.

Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender: _____

Rücksendung an:

Herrenkrug Parkhotel
 Reservierungsbüro
 Herrenkrugstraße 194
 39114 Magdeburg
 Fax: 0391 8508-501

25. ZahnÄrztetag mit ZahnÄrztteball 2018 am Sonnabend, dem 27. Januar 2018, im Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Anmeldung

(Eine Anmeldung gilt für **zwei** Personen; die Karte berechtigt auch zur **Teilnahme am Ball**)

	Teiln.-Geb. Euro	Anzahl der Teilnehmer		Mittag
		Tagung	Ball	Anzahl
Zahnärzte	280,00 (2 P.)	*		
Vorb.-Ass.**	140,00 (2 P.)	*		
nur Tagung	105,00 (p. P.)			
nur Ball	200,00 (2 P.)			---
Stud.*, Rentner wiss. Programm	30,00 (p. P.)			
insgesamt				

* Vor- und Zunahme des zweiten Tagungsteilnehmers:

** Vorber.-Ass./Rentner außerhalb von S.-A. nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, Studenten gg. Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Tischreservierungswunsch: _____

Anmeldeschluss: 12.01.2018. Bei Stornierungen bis 12.01.2018 wird eine Gebühr von 15 Euro erhoben; bei späterer Stornierung erfolgt keine Erstattung der gezahlten Teilnehmergebühren.

Zimmerreservierung für den ZahnÄrztetag 2018 am Sonnabend, dem 27. Januar 2018, im Herrenkrug Parkhotel Magdeburg

Einzelzimmer (90 Euro)	inkl. Frühstück, Parkplatz, Nutzung Fitnesscenter	
Doppelzimmer (120 Euro)		

(Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen)

Ankunftstag: vorauss. Abreisetag:

Spätankunft nach 18 Uhr: ja nein

Reservierungsbestätigung gewünscht ja nein

besondere Wünsche, z. B. Kinderzimmer, Nichtraucherzimmer

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Hotel Tel. 0391 850-80. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 14 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum:

Unterschrift:



25. ZAHNÄRZTETAG SACHSEN-ANHALT DIGITAL VS. ANALOG

FACHVORTRÄGE

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Dr. Klaus Louis Gerlach, Magdeburg

Abformung – digital oder konventionell?

Univ.-Prof. Dr. med. dent. Bernd Wöstmann, Gießen

Ästhetik auf Implantaten – was funktioniert und was nicht

Univ.-Prof. Dr. med. dent. Florian Beuer MME, Berlin

Fortbildungspunkte: 4

FESTVORTRAG

Regina Först, Bordesholm:

„Das Geheimnis guter Führung“



©David Maupite

WANN?

Sonnabend, 27. Januar 2018

Eröffnung: 9.30 Uhr, Ende des wissenschaftlichen Programms: 13.30 Uhr, Mittagsbuffet: 13.30 Uhr

WO?

Magdeburg, Parkhotel Herrenkrug

INFO?

Information und Anmeldung: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg,
Tel. 0391 73939-14, E-Mail: hofmann@zahnaerztekammer-sah.de

UND:

ZAHNÄRZTEBALL 2018

ab 20 Uhr, Sektempfang ab 19 Uhr

GEMEINSAME TAGUNG DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT UND DER GESELLSCHAFT FÜR ZMK AN DER MLU HALLE-WITTENBERG

Herausgeber:

Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0
FAX: 0391-73939-20
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Dr.-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00
FAX: 0391-6293-2 34
info@kzv-lsa.de

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE